

Zeithistorische Konjunktoren – Auftragsforschung und NS-Aufarbeitung in der Bundesrepublik

Pressespiegel

zusammengestellt von Christian Mentel

Stand: 3. Dezember 2012

Soweit möglich, wurde bei Artikeln, die sowohl in der gedruckten Ausgabe als auch online erschienen, das Datum und der Titel der Printvariante angegeben. Onlineartikel sind mitunter anders betitelt als ihre – inhaltlich meist identischen – gedruckten Gegenstücke und weichen in ihrem Erscheinungsdatum teilweise um einige Tage ab.

Inhalt

01.	Wirtschaft, Unternehmen.....	2
02.	Bundesnachrichtendienst (BND)	7
03.	Bundesamt für Verfassungsschutz.....	19
04.	Polizeien und Bundeskriminalamt (BKA).....	22
05.	Bundesministerium des Inneren (BMI)	26
06.	Justiz, Bundesjustizministerium (BMJ).....	27
07.	Militär, Bundesverteidigungsministerium (BMVg).....	29
08.	Finanzverwaltung und Bundesfinanzministerium (BMF)	30
09.	Medizin und Gesundheitswesen.....	32
10.	Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV).....	33
11.	Politische Mandatsträger und weitere Bundesministerien.....	34
12.	Wissenschaft und Forschung	39
13.	Sport.....	41
14.	Vereine und Verbände.....	45
15.	Museen, Bibliotheken und Archive	46
16.	Bühne	47

01. Wirtschaft, Unternehmen

Der Tagesspiegel (online), 11.04.2004, **Unternehmensgeschichte, die nicht vergeht**, von Anke Assig

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/unternehmensgeschichte-die-nicht-vergeht/506702.html>
„History Marketing“: Humboldt-Absolventen haben eine Vergangenheitsagentur gegründet – und bleiben der Wissenschaft treu

Spiegel-online, 17.02.2006, **Hitlers willige Banker. Dresdner Bank im "Dritten Reich"**, von Anne Seith

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/dresdner-bank-im-dritten-reich-hitlers-willige-banker-a-401271.html>

Lange versuchte die Dresdner Bank, ihre unrühmliche Rolle im "Dritten Reich" in die Vergessenheit zu schweigen. Jetzt legt sie eine monumentale Studie vor: 2400 Seiten, auf denen minutiös dargestellt wird, dass die Bank im Nazireich viel skrupelloser agierte als angenommen.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung/FAZ.net, 04.06.2006, **Wie die Unternehmensgeschichte seriös wurde**, von Jürgen Jeske

<http://www.unternehmensgeschichte.de/files/presse/GuG2.pdf>

Die Nazi-Zeit wurde von den Konzernen lange unterschlagen oder beschönigt. Seit unabhängige Historiker forschen, hat sich die Unternehmensgeschichte professionalisiert.

Der Spiegel, 08.10.2007, **Ende des Schweigens**, von Julia Bonstein, Dietmar Hawranek und Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-53203443.html>

Der ebenso reiche wie zurückgezogen lebende Quandt-Clan ist in die Defensive geraten: Jahrzehntlang hat die Familie ihre Nazi-Vergangenheit tabuisiert. Neue Bilder zu alten Enthüllungen zwingen nun zur Aufklärung. Die Quandts wollen sich der eigenen Geschichte stellen.

Der Spiegel-online, 20.11.2007, **Bonner Zeitgeschichtler erforscht Quandt-Historie**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/ns-vergangenheit-bonner-zeitgeschichtler-erforscht-quandt-historie-a-518407.html>

Er schrieb über den Widerstand gegen das "Dritte Reich" – jetzt arbeitet der Historiker Joachim Scholtyseck die umstrittene Geschichte der deutschen Unternehmerfamilie Quandt auf. Binnen drei Jahren soll fest stehen, wie stark die Dynastie von NS-Verbindungen profitierte.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 14.05.2008, **Verrat der Kaufmannsehre**, von Manfred Köhler

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/wirtschaft/ihk-frankfurt-im-dritten-reich-verrat-der-kaufmannsehre-1543356.html>

Noch im Mai feiert die Industrie- und Handelskammer Frankfurt die 200. Wiederkehr des Tages ihrer Gründung. Aus diesem Anlass hat die Kammer ihre Geschichte im "Dritten Reich" aufgearbeitet. Es ist eine Geschichte von Anpassung und Opportunismus.

Manager-Magazin Online, 10.07.2008, **Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge**, von Johannes Bähr

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,564363,00.html>

Der Konzern aus Gutehoffnungshütte (GHH) und MAN gehörte im Zweiten Weltkrieg zu den Stützpfählern der Rüstungsproduktion im Deutschen Reich. Detailliert schildert der Historiker Johannes Bähr, wie das Unternehmen Tausende Zwangsarbeiter und Hunderte KZ-Häftlinge einsetzte und unter welchen Bedingungen sie arbeiten mussten.

Erlanger Nachrichten (online), 28.08.2008, „**Industrieunternehmen sind keine leblosen Gebilde**“, von S. Mössler-Rademacher.

<http://www.erlanger-nachrichten.de/artikel.asp?art=873587&kat=56>

Eiskönige und Marktlücken: Der Erlanger Geschichtsprofessor Gregor Schöllgen als Sachbuch-Experte beim Poetenfest.

Spiegel-online, 25.02.2009, **Schaeffler-Familie legt NS-Vergangenheit offen**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/autozulieferer-schaeffler-familie-legt-ns-vergangenheit-offen-a-609853.html>

Der Autozulieferer Schaeffler war tiefer in das System des Dritten Reiches verstrickt als bekannt. Dies geht aus der Untersuchung eines Historikers hervor, den die Eigentümerfamilie selbst beauftragt hat. Demnach beschäftigte das Unternehmen auch Zwangsarbeiter.

Cicero (online), 27.02.2009, **Schaefflers dunkler Schatten**, Gregor Schöllgen

<http://www.cicero.de//kapital/schaefflers-dunkler-schatten/39516>

Schaeffler strauchelt. Doch noch unangenehmer könnte die Verstrickung mit dem Dritten Reich werden: Bislang wurde über die braune Vergangenheit geschwiegen. In *Cicero* veröffentlicht der von der Familie beauftragte Historiker erstmals seine Forschungsergebnisse.

Süddeutsche Zeitung, 24.07.2009, "**Mit kleiner, sehr vornehmer Hakenkreuz-Musterung**"

<http://www.zag.uni-erlangen.de/media/directory/uploads/sz-quelle.pdf>

War Gustav Schickedanz ein Mitläufer – oder ein Nutznießer der Judenverfolgung? Der Quelle-Gründer und sein Unternehmen im Dritten Reich

Spiegel-online, 21.09.2009, **Schickedanz soll sich an jüdischem Besitz bereichert haben**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/quelle-gruender-schickedanz-soll-sich-an-juedischem-besitz-bereichert-haben-a-637407.html>

Die Vergangenheit holt Quelle ein: Historiker werfen dem Firmengründer Gustav Schickedanz vor, er habe beste Kontakte zu den Nazis unterhalten – und massiv von der Verfolgung jüdischer Unternehmer profitiert.

Der Spiegel, 26.09.2009, **Schatten auf dem Mythos**, von Nils Klawitter

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-67036844.html>

Die Aufarbeitung seiner Firmengeschichte fällt dem Porsche-Clan schwer: Die Autobauer beschäftigten wohl mehr Zwangsarbeiter, als zugegeben wird.

Die Tageszeitung/taz.de, 26.09.2009, **Instrumentelle Bewältigung**, von Philipp Gessler

<http://www.taz.de/Kommentar-Schaeffler/!31053/>

Deutschlandfunk, 28.01.2010, **Unternehmen im Nationalsozialismus – Unternehmenshistoriker stellen politischen Zwang zur Umrüstung auf**

Kriegsproduktion infrage, von Kay Müllges

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1114632/>

Die Unternehmensgeschichte fristete in Deutschland lange Zeit ein Schattendasein. Während in den USA schon 1927 an der Harvard-Universität der erste Lehrstuhl für Business History eingerichtet wurde, galt Unternehmensgeschichte hierzulande auch nach dem 2. Weltkrieg bestenfalls als Privatbeschäftigung. Seit den 80er-Jahren allerdings kam es zu einem regelrechten Boom der Unternehmensgeschichte.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 08.02.2010, **Der Historiker als Dienstleister**, von Rainer Blasius

<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/politik/der-historiker-als-dienstleister-1940333.html>

Das "Zentrum für Angewandte Geschichte" verunsichert viele Erlanger Geisteswissenschaftler.

Die Welt/Welt-online, 10.02.2010, **Der Historiker wird zum Dienstleister**, von Gregor Schöllgen

<http://www.welt.de/die-welt/kultur/article6327952/Der-Historiker-wird-zum-Dienstleister.html>

Seit zehn Jahren wird an der Erlanger Universität die Vergangenheit kommerziell erforscht. Ein Tätigkeitsbericht.

Die Zeit/Zeit-online, 08.03.2010, **Behaupten auf dem freien Markt**, Katja Kasten im Gespräch mit Gregor Schöllgen

<http://www.zeit.de/studium/hochschule/2010-03/interview-uni-erlangen>

Geschichtspräsident Gregor Schöllgen finanziert sein Institut mit Auftragsarbeiten für die Wirtschaft. Im Interview erklärt er, wie davon auch Studenten profitieren.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 01.10.2010, **Im Archiv der Kapitalisten**, von Sebastian Balzter

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/historiker-im-archiv-der-kapitalisten-11043185.html>

Geschichtsstudenten werden Lehrer oder Forscher – das Klischee trifft nur auf die wenigsten zu. In Erlangen zeigt ein Professor, dass Historiker für ihr Wissen auch in der Industrie Abnehmer finden können.

Die Zeit/Zeit-online, 04.05.2011, **Die Firma zahlt**, Christian Staas

<http://www.zeit.de/2011/18/Schoellgen/komplettansicht>

Gregor Schöllgen von der Uni Erlangen und Privatbüros bieten Firmen an, gegen Honorar ihre Firmengeschichte zu schreiben. Ist das Wissenschaft?

Profil.at, 10.05.2011, **Die braunen Flecken des Aufdeckermagazins „Der Spiegel“**, von Andreas Förster

<http://www.profil.at/articles/1119/560/296514/die-flecken-aufdeckermagazins-der-spiegel>

"Der Spiegel" konfrontiert Deutschland seit mehr als 60 Jahren mit dessen dunkler Vergangenheit. Von den braunen Flecken in der eigenen Geschichte will das Nachrichtenmagazin aber nichts wissen.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 17.05.2011, **Der BMW-Chef, der bei der Gestapo war**, von Wigbert Benz

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/automobilhersteller-der-bmw-chef-der-bei-der-gestapo-war-1.1098402>

Heinrich Richter-Brohm amtierte Ende der fünfziger Jahre als Vorstandschef des Münchner Autokonzerns. Doch 1933 fiel er in einer ganz anderen Rolle auf.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung/FAZ.net, 04.09.2011, **Die Nazi-Schneider von Metzingen**, von Bettina Weiguny

<http://www.faz.net/sonntagszeitung/frankfurter-allgemeine-sonntagszeitung/die-nazi-schneider-von-metzingen-11130906.html>

Hugo Boss hat mit Nazi-Uniformen gut verdient. Erst jetzt stellt sich der Konzern der Vergangenheit.

Deutschlandradio Kultur, 12.09.2011, **Historiker: Hugo Boss hat nachweislich vom Nationalsozialismus profitiert. Uniformen für die Nazis – die braune Vergangenheit der Modemarke**, Roman Köster im Gespräch mit Katrin Heise

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1552041/>

Im Dritten Reich stellte Hugo Boss unter anderem Uniformen für Wehrmacht, SS, SA und Hitlerjugend her. Das Unternehmen habe in dieser Zeit von guten Kontakten zur NSDAP und von Zwangsarbeitern profitiert, sagt der Wirtschaftshistoriker Roman Köster.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 21.09.2011, **Mode mit brauner Vergangenheit**, von Frederik Obermaier

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/nazi-vergangenheit-von-hugo-boss-braune-hemden-1.1146339>

Hugo Boss schneiderte einst Uniformen für SS und Hitlerjugend. Von den Nazi-Verstrickungen des Firmengründers wollte der Modekonzern nach dem Krieg jedoch nichts mehr wissen. Eine erste Studie zur braunen Historie von Hugo Boss blieb unveröffentlicht. Eine zweite darf nun erscheinen – und geht auch auf das Gerücht ein, Boss sei Hitlers Leibschneider gewesen.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 22.09.2011, **Endlich reden die Quandts**, von Thomas Fromm

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/industriellenfamilie-arbeitet-ihr-ns-erbe-auf-endlich-reden-die-quandts-1.1148105>

Auch auf dem Rücken unschuldiger Nazi-Opfer baute die Quandt-Dynastie ein Milliardenvermögen auf – und schwieg dazu lange. Die Debatte um das NS-Erbe bringt die Vertreter der Familie an die Öffentlichkeit: "Schmerzhaft" sei die Rolle des eigenen Clans gewesen. Wie die Herrscher über BMW und andere Firmen nun bei der Aufarbeitung Gutes tun wollen.

Die Zeit/Zeit-online, 23.09.2011, **"Man fühlt sich grauenvoll und schämt sich"**, von Rüdiger Jungbluth und Giovanni di Lorenzo

<http://www.zeit.de/2011/39/Interview-Quandt/komplettansicht>

Die Quandts stellen sich erstmals dem Gespräch: Der BMW-Erbe Stefan und seine Cousine Gabriele reden über die Nazivergangenheit ihrer Familie.

Die Zeit/Zeit-online, 23.09.2011, **Motiv: Besitzmehrung**, von Rüdiger Jungbluth

<http://www.zeit.de/2011/39/Quandt-Studie/komplettansicht>

Das Buch zur Debatte: Was eine Studie über die NS-Geschichte der Familie Quandt zutage fördert

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 23.09.2011, "**Bedingungslose Beteiligung am Unrecht**"

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/historie-der-familie-quandt-in-der-ns-zeit-bedingungslose-beteiligung-am-unrecht-1.1147119>

Dieser Schuss ging nach hinten los: Weil die Unternehmerfamilie Quandt mit einem NDR-Film über ihre Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus unzufrieden war, beauftragte sie Joachim Scholtyseck eine gründliche neue Geschichte der Unternehmersdynastie zu verfassen. Nun liegt das Buch vor – doch der Historiker kommt darin vor allem zu belastenden Ergebnissen.

Die Welt/Welt-online, 23.09.2011, **Hugo Boss im Dritten Reich: Verstrickt, aber nicht "Hitlers Schneider"**, von Sven Felix Kellerhoff

http://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article13621080/Hugo-Boss-im-Dritten-Reich-Verstrickt-aber-nicht-Hitlers-Schneider.html

Wirtschaftswoche (online), 24.09.2011, **Historiker Scholtyseck fordert Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit**, von Christopher Schwarz und Harald Schumacher

<http://www.wiwo.de/unternehmen/deutsche-familienunternehmen-historiker-scholyseck-fordert-aufarbeitung-der-nazi-vergangenheit/5222156.html>

Der Bonner Historiker Joachim Scholtyseck rechnet damit, dass die NS-Vergangenheit deutscher Familienunternehmen wieder stärker in den Focus des öffentlichen Interesses rückt.

Deutschlandradio Kultur, 26.09.2011, "**Ziemlich tief verstrickt**" – **Historiker über die NS-Vergangenheit der Quandts**, Joachim Scholtyseck im Gespräch mit Katrin Heise

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1563337/>

Die Erben der Industriellenfamilie Quandt haben ihr Archiv geöffnet und die Rolle des Unternehmens im Dritten Reich untersuchen lassen. Der Historiker Joachim Scholtyseck sagt im Interview: Familien-Patriarch Günther Quandt war "ein Teil des NS-Regimes".

Deutschlandfunk, 03.10.2011, „**Kranich unterm Hakenkreuz**“ **Die vergessene NS-Geschichte der Lufthansa**, von Heike Mund

<http://www.dradio.de/download/148852/>

Handelsblatt (online), 05.12.2011, **Tengelmann stellt sich NS-Vergangenheit**

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-dienstleister/tengelmann-stellt-sich-ns-vergangenheit/5924506.html>

Der Handelsriese Tengelmann hat einen Professor mit der Aufarbeitung seiner NS-Vergangenheit beauftragt. Der Großonkel des heutigen Konzernchefs soll in der SS Karriere gemacht und davon unternehmerisch profitiert haben.

Spiegel-online, 06.12.2011, **Braunes Erbe mit "Westwall Bulletin"**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/tengelmann-historie-braunes-erbe-mit-westwall-bulletten-a-802082.html>

Wie hat sich Tengelmann im "Dritten Reich" verhalten? Dazu hat sich der Handelskonzern bislang kaum geäußert. Recherchen des NDR zeigen jetzt: Der langjährige Firmenpatriarch Karl Schmitz-Scholl hatte engste Kontakte zum NS-Regime – und profitierte davon.

Die Zeit/Zeit-online, 25.01.2012, **Die Oetkers und die Nazis**, von Rüdiger Jungbluth
<http://www.zeit.de/2012/04/Oetker-Nationalsozialismus/komplettansicht>
Auch die Bielefelder Unternehmerfamilie lässt ihre Geschichte im "Dritten Reich" aufarbeiten.

Echo Online, 06.06.2012, **Unternehmen arbeitet seine Geschichte in der NS-Zeit auf – Neue Heag-Chronik thematisiert erstmals auch die Zeit des Nationalsozialismus**
<http://www.echo-online.de/region/darmstadt/historisch/brandnacht/Unternehmen-arbeitet-seine-Geschichte-in-der-NS-Zeit-auf;art8751,2947960>

Spiegel-online, 22.09.2012, **"Sehr intelligent, sehr gut vernetzt"**
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/spiegel-affeere-debatte-ueber-den-fruehen-spiegel-a-857201.html>

Wie lässt sich der SPIEGEL in der Nachkriegszeit charakterisieren? Bei einer Debatte zum 50. Jahrestag der SPIEGEL-Affäre gingen Historiker und Journalisten dieser Frage nach. Beim Hamburger Magazin kamen einzelne ehemalige SS-Offiziere unter – doch nachhaltig geprägt haben sie es wohl nicht.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 16.11.2012, **Ikea wusste von Häftlingsarbeit in DDR-Gefängnissen**

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/schwedische-moebelfirma-ikea-wusste-von-haeftlingsarbeit-in-ddr-gefaengnissen-1.1525149>

Vor einem Jahr wusste Ikea offiziell noch nichts davon, nun ist klar: DDR-Häftlinge mussten für den schwedischen Möbelbauer arbeiten, darunter auch politische Gefangene. Und: Ikea soll darüber informiert gewesen sein.

Deutschlandfunk, 16.11.2012, **Möbel bauen in Zwangsarbeit – in der DDR mussten politische Häftlinge für Ikea arbeiten**, von Dorothea Jung

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/wirtschaftundgesellschaft/1924334/>

Politische Gefangene mussten in der DDR unter Zwangsarbeitsbedingungen für Ikea Möbel bauen. Das ist das Ergebnis einer internen Studie des Konzerns zu seinen Produktionsbedingungen in der DDR. Opferverbände hatten kritisiert, dass Ikea eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Studie beauftragte.

Die Welt/Welt-online, 18.11.2012, **Halbherzige Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/debatte/article111248862/Halbherzige-Aufarbeitung-der-DDR-Vergangenheit.html>

Eine Studie bestätigt, dass DDR-Gefangene Ikea-Produkte herstellten. Eine Entschädigung für die Opfer gibt es zunächst jedoch nicht. Engagierter Umgang mit der eigenen Vergangenheit sieht anders aus.

02. Bundesnachrichtendienst (BND)

Der Spiegel/Spiegel-online, 27.03.2006, **"Schweinehunde" willkommen**, von Georg Bönisch und Axel Frohn

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46421511.html>

Jüngst freigegebene US-Akten belegen, dass im Bundesnachrichtendienst weit mehr NS-Schergen beschäftigt waren als bisher bekannt. Das führte anfangs zu Verwerfungen zwischen konkurrierenden amerikanischen Geheimdiensten.

Der Freitag, 02.06.2006, **An der unsichtbaren Front – Eine BND-Unterlagen-Behörde muss her!**, von Friedrich Schorlemmer

<http://www.freitag.de/politik/0622-gleichheitsgrundsatz>

Der Spiegel/Spiegel-online, 12.06.2006, **Plaudereien aus Pullach**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-47209105.html>

Bislang unbekannte CIA-Akten wecken einen bösen Verdacht: Deckte der Bundesnachrichtendienst den Organisator des Holocausts Adolf Eichmann?

Die Zeit/Zeit-online, 14.06.2006, **Wie Geheimdienste Eichmann jahrelang deckten**, von Joachim Riedl

http://www.zeit.de/2006/25/Unter_Freunden/komplettansicht

Der Naziverbrecher Adolf Eichmann konnte bis 1960 in Argentinien untertauchen - weil deutsche und amerikanische Geheimdienste ihn jahrelang nicht finden wollten. Spurensuche in einem US-Archiv

Der Tagesspiegel (online), 24.02.2008, **Am Anfang waren Nazis**, von Hans Monath

<http://www.tagesspiegel.de/politik/am-anfang-waren-nazis/1173416.html>

Trotz massiver Widerstände aus dem eigenen Apparat will nun auch der Bundesnachrichtendienst (BND) seine Geschichte wissenschaftlich erforschen lassen. Im Blickpunkt stehen dabei besonders die ersten zwei Jahrzehnte des Geheimdienstes.

Die Zeit/Zeit-online, 08.02.2009, **Der lange Schutz für die Nazi-Täter**, von Hellmuth Vensky

<http://www.zeit.de/online/2009/07/ns-verbrecher-josef-mengele/komplettansicht>

Vor 30 Jahren starb der KZ-Arzt Josef Mengele. Wie er standen viele NS-Verbrecher nie vor Gericht. Schuld daran sind auch die deutsche Politik und Justiz

Spiegel-online, 13.03.2010, **Gericht entscheidet über Freigabe geheimer Eichmann-Akten**, von Leon Dische Becker

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,683311,00.html>

Wie konnte der NS-Verbrecher Adolf Eichmann seinen Jägern entgehen? Hatte er Helfer? Auch 50 Jahre nach seiner Festnahme werden solche Fragen wie ein Staatsgeheimnis behandelt. Das Bundesverwaltungsgericht prüft jetzt, ob die Geheimakten beim Bundesnachrichtendienst veröffentlicht werden können.

FAZ.net, 17.03.2010, **"Ein besonderer Personenkreis"**

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bnd-ein-besonderer-personenkreis-1927112.html>

FAZ.NET dokumentiert exemplarisch 47 ausgewählte Biographien von Personen, die Anfang der sechziger Jahre in unterschiedlichen Verwendungen beim Bundesnachrichtendienst beschäftigt waren. Ein Teil von ihnen wurde später wegen ihrer Beteiligung an NS-Verbrechen aus dem Dienst entfernt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 18.03.2010, **BND öffnet Akten über NS-Verbrecher**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/nationalsozialismus-bnd-oeffnet-akten-ueber-ns-verbrecher-1578730.html>

Der Bundesnachrichtendienst hat erstmals geheime Akten freigegeben, die belegen, in welchem Umfang sich der BND ehemaliger Handlanger des NS-Regimes bedient hat. Diese hatten an Massenerschießungen und der Verfolgung von Hitler-Gegnern mitgewirkt. Akten, die der F.A.Z. vorliegen, zeigen, dass eine interne Säuberung dieses Treiben beschränkte.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 18.03.2010, **Eine "zweite Entnazifizierung"**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/ns-verbrecher-im-bnd-eine-zweite-entnazifizierung-1640084.html>

Süddeutsche.de, 18.03.2010, **Geheim für die Geheimen: SS-Mörder im BND**

<http://www.sueddeutsche.de/politik/nazi-aufklaerung-geheim-fuer-die-geheimen-ss-moerder-im-bnd-1.23119>

BND-Chef Gehlen ließ die Nazi-Gräueltaten einiger Agenten untersuchen – doch so viel Aufklärung war 1965 unerwünscht, wie eine Reportage in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung beschreibt.

Die Tageszeitung/taz.de, 19.03.2010, **Jeder Zehnte kam von der SS**, von Klaus Hillenbrand
<http://www.taz.de/!49963/>

Der Auslandsspionagedienst der Bundesrepublik rekrutierte reihenweise NS-Kriegsverbrecher. Ihre Einstellung erfolgte mit Billigung der US-Geheimdienste.

Frankfurter Rundschau (online), 19.03.2010, **BND arbeitet Nazi-Zeit auf**, von Volker Schmidt

<http://www.fr-online.de/home/geheimdienst-bnd-arbeitet-nazi-zeit-auf,1472778,3143562.html>

Erstmals gibt der Nachrichtendienst Geheimakten aus der Frühzeit frei. Diese zeigen, in welchem Umfang er Ex-NS-Schergen beschäftigte.

Spiegel-online, 30.04.2010, **Bund muss Eichmann-Akten teilweise freigeben**

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,692264,00.html>

50 Jahre wurden Dokumente über den NS-Kriegsverbrecher Adolf Eichmann der Öffentlichkeit vorenthalten – das Kanzleramt sperrte die Akten. Das Bundesverwaltungsgericht hat die Geheimhaltung nun für rechtswidrig erklärt.

Süddeutsche.de, 12.07.2010, **Die braune Vergangenheit des BND**, von Lars Langenau

<http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/ns-staat-stasi-und-der-geheimdienst-die-braune-vergangenheit-des-bnd-1.973761>

Frühere Nationalsozialisten machten bei westdeutschen Geheimdiensten und Polizei Karriere. So weit bekannt. Doch nun sind einige weitere Personen enttarnt. Die Birtler-Behörde hat die Akten dazu freigegeben – nach 20 Jahren.

Frankfurter Rundschau (online), 12.07.2010, **Vom SS-Wachmann zum BND-Spion**, von Andreas Förster

<http://www.fr-online.de/politik/stasi-akten-vom-ss-wachmann-zum-bnd-spion,1472596,4490352.html>

Die Birtler-Behörde gibt Stasi-Akten über bundesdeutsche Agenten und Polizisten frei. Die Unterlagen bringen deren Aktivitäten in der NS-Zeit ans Licht.

Die Welt/Welt-online, 13.07.2010, **Verwirrung um NS-Verstrickung von BND-Agenten**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/die-welt/politik/article8439012/Verwirrung-um-NS-Verstrickung-von-BND-Agenten.html>

Spiegel-online, 28.10.2010, **BND will eigene Nazi-Verstrickung aufarbeiten**, von Severin Weiland

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,725689,00.html>

Bereits vor Jahren kündigte der Bundesnachrichtendienst an, seine Vergangenheit erforschen zu lassen. Doch erst jetzt wird mit der Arbeit begonnen – eine externe Historikerkommission soll unter anderem nach früheren NS-Tätern in den Reihen des Geheimdienstes fahnden.

Deutschlandradio Kultur, 03.11.2010, **"Das war etwas ganz Normales" – Ex-Abteilungsleiter über Mitarbeiter mit SS-Vergangenheit beim Bundesnachrichtendienst**, Wolbert K. Smidt im Gespräch mit Katrin Heise

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1310002/>

"Es ist nichts Ungewöhnliches gewesen, dass Leute aus der SS und aus dem Nazibereich in der Bundesrepublik Deutschland, den Anfängen der Bundesrepublik, in verschiedensten Institutionen verwendet wurden", sagt Wolbert Smidt, Ex-BND-Abteilungsleiter. Im BND seien die "gravierendsten Fälle", also etwa Massenmörder, nach einer Untersuchung Anfang der 60er-Jahre entlassen worden.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 05.11.2010, **Streng vertraulich**, von Hans Leyendecker

<http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/braune-wurzeln-des-bnd-streng-vertraulich-1.1019715>

Der Bundesnachrichtendienst des Reinhard Gehlen war in der Frühzeit ein Einfallstor für Nazis, die eine neue Identität brauchten. Nun lässt der BND die NS-Vergangenheit früherer Agenten erforschen.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 16.11.2010, **Uncle Sam und seine nützlichen Nazis**, von N. Richter und W. Winkler

<http://www.sueddeutsche.de/politik/usa-heimat-fuer-nazi-taeter-uncle-sam-und-seine-nuetzliche-nazis-1.1024754>

Barbie, Gehlen, von Braun: Die USA profitierten von Experten und Tätern des Dritten Reichs. Hauptsache, die Deutschen waren stramme Antikommunisten. Erst in den siebziger Jahren versuchte Washington, die nützlichen Nazis loszuwerden.

Spiegel-online, 08.01.2011, **Deutscher Geheimdienst kannte Eichmann-Versteck schon 1952**

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,738465,00.html>

Jahrelang spürten israelische Agenten hinter dem Nazi-Verbrecher Adolf Eichmann her, schließlich schnappten sie ihn 1960 in Argentinien. Der "Bild"-Zeitung zufolge wusste der deutsche Geheimdienst jedoch schon seit 1952, wo sich der SS-Mann aufhielt – behielt die Information aber für sich.

Welt-online, 13.01.2011, **Nazi-Verstrickungen des BND werden endlich geklärt**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article12139261/Nazi-Verstrickungen-des-BND-werden-endlich-geklaert.html>

Bis heute ist unklar, wie sehr alte Nazis den Bundesnachrichtendienst prägten. Eine hochkarätige Historikerkommission soll das nun ändern.

Spiegel-online, 13.01.2011, **Geheimdienst lässt sich in die Akten gucken**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,739405,00.html>

Es ist wohl das ungewöhnlichste Geschichtsprojekt der vergangenen Jahre: Zum ersten Mal will der Bundesnachrichtendienst Historikern Zugang zu seinen Akten gewähren – auch streng geheimen. Die Wissenschaftler sollen allerdings nicht alles veröffentlichen dürfen, was sie herausfinden.

Deutschlandradio, 13.01.2011, **Späte Aufarbeitung – Historiker erforschen Gründungsgeschichte des Bundesnachrichtendienstes (BND)**, von Vanja Budde

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/1364772/>

Ein Jahr vor Ablauf seiner Amtslaufzeit hat es BND-Präsident Ernst Uhrlau geschafft: Eine vierköpfige Historikerkommission soll die Gründungsgeschichte des BND und seines Vorgängers umfassend aufarbeiten.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 14.01.2011, **Reise in eine andere Galaxie**, von Hans Leyendecker

<http://www.sueddeutsche.de/politik/bnd-oeffnet-archiv-fuer-historiker-reise-in-eine-andere-galaxie-1.1046296>

NS-Verstrickungen, Innenspionage und Ausforschungen von Parteien wie der SPD: Vier Historiker sollen die Frühgeschichte des Bundesnachrichtendienstes erforschen – erstmals gewährt der BND Einblick in sein Archiv.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 14.01.2011, **Beide Augen zu**, von Willi Winkler

<http://www.sueddeutsche.de/politik/adolf-eichmann-und-der-bnd-beide-augen-zu-1.1046367>

Bis der israelische Geheimdienst Adolf Eichmann 1960 aufspürte, wusste angeblich auch der BND nicht, wo sich der NS-Verbrecher aufhielt. Doch Eichmanns Deckname war dem Nachrichtendienst bekannt – und mit dem stand er im Telefonbuch.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 14.01.2011, **Ein transparentes Geheimnis**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bundesnachrichtendienst-ein-transparentes-geheimnis-14948.html>

Nach vielen Widerständen wagen Historiker einen neuen Anlauf, die Frühgeschichte des BND zu erforschen. Sie werden nicht nur der braunen Vergangenheit vieler seiner Mitarbeiter nachzugehen haben.

Berliner Zeitung (online), 15.01.2011, **BND lässt ein bisschen forschen**, von Andreas Förster

<http://www.berliner-zeitung.de/archiv/eine-historikerkommission-soll-geschichte-des-dienstes-aufarbeiten--direkten-archivzugang-gibt-es-nicht--bnd-laesst-ein-bisschen-forschen,10810590,10765910.html>

Spiegel-online, 15.01.2011, **Nazi-Verbrecher Barbie war BND-Agent**

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,739712,00.html>

Der als "Schlächter von Lyon" berüchtigte NS-Verbrecher Klaus Barbie war zeitweise Agent des Bundesnachrichtendienstes. Laut SPIEGEL-Informationen lieferte der unter falschem Namen in Südamerika lebende ehemalige SS-Offizier dem BND im Jahr 1966 zahlreiche Berichte aus Bolivien.

Der Spiegel/Spiegel-online, 17.01.2011, "**Kerndeutsche Gesinnung**", von Georg Bönisch und Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-76397377.html>

Der als "Schlächter von Lyon" berüchtigte NS-Verbrecher Klaus Barbie war Agent des Bundesnachrichtendienstes - bis Pullach das Risiko einer politischen Erpressung zu groß wurde.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 17.01.2011, **Der verlässliche Nazi**, von Willi Winkler

<http://www.sueddeutsche.de/politik/klaus-barbie-und-der-bnd-der-verlaessliche-nazi-1.1047411>

Gestapo-Offizier Klaus Barbie tat sich als Folter-Experte hervor – sein barbarisches Wüten brachte ihm den Zunamen "Schlächter von Lyon" ein. Als glühender Antikommunist war er nach dem Dritten Reich gefragt. Auch beim BND.

Die Welt/Welt-online, 17.01.2011, **Spione unter der Lupe**, von Sven Felix Kellerhoff

http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article12199100/Spione-unter-der-Lupe.html

Historiker dürfen jetzt den Bundesnachrichtendienst erforschen. Sein Chef verspricht "freien Aktenzugang"

Der Freitag, 20.01.2011, **Bis zum Beweis des Gegenteils**, von Tom Strohschneider

<http://www.freitag.de/politik/1103-bis-zum-beweis-des-gegenteils>

BND und Verfassungsschutz lassen ihre Geschichte untersuchen – von Forschungsfreiheit kann keine Rede sein

Neues Deutschland (online), 22.01.2011, **Ein Schlächter unter Schlapphüten – Klaus Barbie und die westlichen Geheimdienste**, von Harald Neuber

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/189077.ein-schlaechter-unter-schlapphueten.html>

Welt am Sonntag/Welt-online, 23.01.2011, **Pleiten und Pech – die Vergangenheit des BND**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/print/wams/vermishtes/article12303971/Pleiten-und-Pech-die-Vergangenheit-des-BND.html>

SS-Männer, DDR-Spione, illegale Praktiken: Historiker sollen die Geschichte des Dienstes seit der Nachkriegszeit untersuchen

Jüdische Allgemeine (online), 27.01.2011, **Die Akte Gehlen – Vier Historiker sollen die Geschichte des BND erforschen**, von Ronen Steinke

<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/9538/>

Die Tageszeitung/taz.de, 09.02.2011, **Barbie, der Student und die BND-Akten**, von Philipp Gessler

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=sw&dig=2011%2F02%2F09%2Fa0098&chash=b0aea71810>

Weil er nicht lockerlässt, erreicht Peter Hammerschmidt als erster Historiker überhaupt beim BND Akteneinsicht – im Fall des Exgestapochefts Klaus Barbie. Und stößt auf Unglaubliches. Jetzt müssen sich Parlament und Kanzleramt mit dem Fall beschäftigen

Neues Deutschland (online), 21.01.2011, **Treu über den Tod hinaus: V-3399, Deckname "Bär" – Der BND will seine Geschichte aufarbeiten – ein "Abenteuer" mit geringem Risiko**, von René Heilig

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/188960.treu-ueber-den-tod-hinaus-v-3399-deckname-baer.html?sstr=verfassungsschutz|historiker>

Alles andere wäre gar nicht BND-gemäß gewesen: "Im Auftrag" und mit Entschuldigung für die "verspätete Rückantwort" verweist der deutsche Auslandsgeheimdienst "bzgl Ihrer Fragen zur Aufarbeitung der BND-Geschichte" auf die aktuellen Ausgaben von Spiegel-Online und Süddeutscher Zeitung. Da sind zwar nicht die Antworten auf die von ND gestellten Fragen zu finden, wohl aber euphorische Sprüche über "ein Abenteuer mit einem ungewissen Ausgang" oder eine "Reise in eine andere Galaxie". "Wir öffnen ein Fass, von dem wir nicht wissen, was drin ist", zitiert man den BND-Präsidenten Ernst Uhrlau. Ganz so abenteuerlich ist es nicht, das Fass zu öffnen. Man hat genehme Historiker ausgesucht und wie man hört, hat ein einstiger BND-Geheimsschutzmann die Akten vorsortiert. Zugleich "offenbarte" der Dienst quasi als Vorleistung Bekanntes: Man hielt den Aufenthaltsort des Holocaust-Organisators Adolf Eichmann lange geheim und führte den "Henker von Lyon" Klaus Barbie als V-Mann. Am Mittwoch hat die Koalitionsmehrheit im Innenausschuss des Bundestages die von LINKEN und Grünen befürwortete Öffnung der BND-Akten abgelehnt, die SPD enthielt sich. Am Abend gab es auf Antrag der Linksfraktion überraschend eine Aktuelle Stunde zum Thema, die aber nicht überraschend verlief. Anmerkungen zum Thema Kalter Krieg und BND als Spiegel bundesdeutscher Geschichte.

Süddeutsche Zeitung, 09.02.2011, **Am Ende ohne Akten?**, von Gregor Schöllgen

<http://www.zag.uni-erlangen.de/media/directory/uploads/sz-amende.pdf>

Notstand in Pullach: Der geplanten Aufarbeitung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes sind Grenzen gesetzt.

Der Spiegel/Spiegel-online, 14.02.2011, **Braune Wurzeln**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-76862420.html>

Der Bundesnachrichtendienst lässt seine Geschichte aufarbeiten. Deckten Politiker wie Kanzler Konrad Adenauer den Einsatz von NS-Verbrechern?

Frankfurter Rundschau (online), 15.02.2011, **Geheimdienst mit braunen Flecken**, von Volker Schmidt

<http://www.fr-online.de/politik/bnd-historie-geheimdienst-mit-braunen-flecken,1472596,7196212.html>

Die Aufarbeitung der schmutzigen Geschichte des Bundesnachrichtendienstes kann beginnen. Der Vertrag zwischen dem Geheimdienst und einer Kommission aus vier Historikern ist nach FR-Informationen unterschrieben.

Frankfurter Rundschau (online), 15.02.2011, **"Ein Abenteuer"**, Interview von Volker Schmidt mit Jost Dülffer

<http://www.fr-online.de/politik/interview-zum-forschungsauftrag--ein-abenteuer-1472596,7196114.html>

Historiker Jost Dülffer ist Experte für die NS-Zeit und erforscht nun die Geschichte des BND. Im FR-Interview spricht er über die Neigung von Geheimdiensten, Akten zu vernichten – und den Umgang mit Doppelagenten.

Die Zeit/Zeit-online, 16.02.2011, **Zweiter Versuch zur Erforschung des Geheimdienstes**, von Hellmuth Vensky

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/bnd-historiker-kommission/komplettansicht>

Eine Kommission will die braunen Wurzeln des Bundesnachrichtendienstes ausgraben. Sie hofft auf umfänglichen Einblick in geheime Akten – anders als beim letzten Mal.

Zeit-online, 16.02.2011, **"Wir bekommen alle Akten des Bundeskanzleramtes"**, Interview von Kai Biermann mit Jost Dülffer

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/bnd-historiker-interview-duelffer/komplettansicht>

Eine Kommission soll die Geschichte des Bundesnachrichtendienstes untersuchen. Sie erhält dafür weitgreifende Einblicke. K. Biermann sprach mit Mitglied Jost Dülffer.

Der Tagesspiegel (online), 17.02.2011, **Licht auf dunkle Flecken**, von Frank Jansen

<http://www.tagesspiegel.de/politik/licht-auf-dunkle-flecken/3849868.html>

Historiker untersuchten die Frühgeschichte des Bundesnachrichtendienstes. Dabei wird es auch um die Hilfe für NS-Verbrecher gehen.

Deutschlandfunk, 17.02.2011, **"Die Frage ist aber, was werden sie zu sehen bekommen" – FAZ-Journalist: Historiker sollten alle BND-Akten einsehen können**, Peter Carstens im Gespräch mit Peter Kapern

http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/1390373/

Der Bundesnachrichtendienst will seine Vergangenheit von Historikern aufarbeiten lassen. Ein riesiger Geheimkomplott werde sich in den Akten nicht wiederfinden. Allerdings "wird man doch auch mit einigen kleineren oder mittelgroßen Überraschungen zu rechnen haben", sagt Peter Carstens von der FAZ.

Berliner Zeitung (online), 12.03.2011, **In Pullach unterm Sofa**, von Andreas Förster

<http://www.berliner-zeitung.de/newsticker/bodo-hechelhammer-soll-das-schlampig-gefuehrte-lueckenhafte-bnd-archiv-nutzbar-machen-in-pullach-unterm-sofa,10917074,10776296.html>

Frankfurter Rundschau (online), 19.03.2011, **BND arbeitet Nazi-Zeit auf**, von Volker Schmidt

<http://www.fr-online.de/home/heimdienst-bnd-arbeitet-nazi-zeit-auf,1472778,3143562.html>

Erstmals gibt der Nachrichtendienst Geheimakten aus der Frühzeit frei. Diese zeigen, in welchem Umfang er Ex-NS-Schergen beschäftigte.

Sächsische Zeitung/SZ-online, 20.03.2011, **Ein Geheimdienst verrät seine Geheimnisse**, Oliver Reinhard im Gespräch mit Klaus Dietmar Henke

<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2716743>

Unter dem Titel *Perspektiven* veröffentlicht die Sächsische Zeitung kontroverse Essays, Kommentare und Analysen zu aktuellen Themen. Texte, die aus der ganz persönlichen Sicht des Autors Denkanstöße geben, zur Diskussion anregen sollen. Heute: Der Dresdner

Historiker Professor Klaus Dietmar Henke im SZ-Gespräch über die begonnene Aufarbeitung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes im Kalten Krieg. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei das Fortbestehen alter NS-Seilschaften.

Die Tageszeitung/taz.de, 24.03.2011, **Öffnung mit Einschränkungen**, von Christian Semler
<http://www.taz.de/!67919/>

Der Enthüllungserfolg des Buches "Das Amt" hat dazu beigetragen: Eine Historikerkommission konnte nun endlich die Aktensichtung beim BND aufnehmen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 24.03.2011, **Korte kritisiert BND-Forschung**
<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/politik/korte-kritisiert-bnd-forschung-1609466.html>

Jüdische Allgemeine (online), 07.04.2011, **Unter Verschluss – Der Nachrichtendienst und seine Archive**, von Ronen Steinke
<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/10119/>

Jüdische Allgemeine (online), 07.04.2011, **"Wir fordern Einsicht"**, Jan Korte im Interview mit Torsten Haselbauer und Martin Krauss
<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/10118>

Jan Korte über den BND, die Eichmann-Akten und mangelnden Aufklärungswillen

Frankfurter Rundschau (online), 07.04.2011, **NS-Verbrecher in Fachwerkidylle**, von Gesa Coordes
<http://www.fr-online.de/rhein-main/-schlaechter-von-lyon--ns-verbrecher-in-fachwerkidylle,1472796,8321104.html>

Der Kriegsverbrecher Klaus Barbie lebte nach dem Krieg ein Jahr lang in Marburg – was in der Stadt fast unbekannt ist. Außerdem nutzte der BND ihn als Informant. Ein Student hat das jetzt aufgedeckt.

Der Spiegel/Spiegel-online, 18.04.2011, **Jagd auf Mengele**, von Klaus Wiegrefe
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-78076144.html>

In den fünfziger Jahren arbeiteten viele NS-Verbrecher für den BND. Neue Akten zeigen, dass der Dienst aber auch bei der Fahndung nach Nazis half.

Die Tageszeitung/taz.de, 23.04.2011, **"Die BND-Akte ist unvollständig"**, Interview von René Martens mit Bettina Stangneth
<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=pb&dig=2011%2F04%2F23%2Fa0026&chash=4e215a892a>

Der Tagesspiegel (online), 17.05.2011, **Adolf Eichmann und der BND**, von Ernst Piper
<http://www.tagesspiegel.de/kultur/adolf-eichmann-und-der-bnd/4134500.html>

Die seit 2010 freigegebenen BND-Akten über Adolf Eichmann enthüllen die Verstrickung des Geheimdienstes in einem der wichtigsten Kriegsverbrecher-Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Tageszeitung/taz.de, 19.06.2011, **Code-Name "Uranus"**, von Philipp Gessler

<http://www.taz.de/!72692/>

Der Historiker Peter Hammerschmidt enthüllt, wie der Bundesnachrichtendienst Altnazis deckte und auch für sich nutzte. Als Doppelagenten und Waffen-Verkäufer.

Spiegel-online, 20.07.2011, **BND vernichtete Akten zu SS-Verbrecher Brunner**, von Georg Bönisch und Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,775536,00.html>

Seit Jahren hält sich der Verdacht, der NS-Massenmörder Alois Brunner sei BND-Resident in Syrien gewesen. Nun haben die Haushistoriker des Geheimdienstes entdeckt: In der Regierungszeit von Helmut Kohl wurden alle Unterlagen zu dem Fall entsorgt. Sollte der Nazi-Verbrecher geschützt werden?

Welt-online, 21.08.2011, **Alois Brunner: Warum tilgte der BND die Akte des Eichmann-Helfers?**, von Bettina Stangneth

<http://www.welt.de/kultur/history/article13554689/Warum-tilgte-der-BND-die-Akte-des-Eichmann-Helfers.html>

Der gesuchte NS-Massenmörder Alois Brunner lebte unbehelligt in Damaskus. Der BND sammelte Material. In den Neunzigern wurde es vernichtet.

Focus (online), 11.09.2011, **BND beklagt schlechten Draht zu Merkel**

http://www.focus.de/politik/deutschland/heimdienst-vs-kanzleramt-bnd-beklagt-schlechten-draht-zu-merkel_aid_664259.html

Das Verhältnis zwischen BND und Kanzleramt scheint gestört. Nach FOCUS-Informationen ärgern sich die Geheimdienstler über die intensive Aufarbeitung der NS-Geschichte. Lageberichte an die Kanzlerin würden aus Frust verharmlost.

Zeit-online, 25.09.2011, **NS-Verbrecher Rauff soll für den BND spioniert haben**

<http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2011-09/bnd-ns-verbrecher-rauff>

Jahrelang soll der einstige SS-Offizier Walter Rauff in Südamerika für den Bundesnachrichtendienst gearbeitet haben. In Deutschland lag ein Haftbefehl gegen ihn vor.

Der Spiegel/Spiegel-online, 26.09.2011, **Treuer Freund**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-80652374.html>

Jetzt freigegebene Akten belegen: Der BND hat den Ex-SS-Mann Walther Rauff gedeckt, obwohl dieser zu den Schlüsselfiguren des Holocaust gehörte.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 26.09.2011, **Politische Publikationspraxis**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bnd-akten-zu-nazi-verbrechern-politische-publikationspraxis-11369700.html>

Wohldosiert gibt der BND zu, früheren Kriegsverbrechern Schutz geboten zu haben. Nun hat der Nachrichtendienst Aktenstücke zu Walther Rauff, einem tatkräftigen Mitorganisator des Holocaust, freigegeben. Stolz muss er darauf nicht sein.

Die Welt/Welt-online, 26.09.2011, **BND beschäftigte den Erfinder der Vergasungswagen**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/kultur/history/zweiter-weltkrieg/article13624606/BND-beschaefigte-den-Erfinder-der-Vergasungswagen.html>

Vier Jahre lang spitzelte der ehemalige SS-Standartenführer Walther Rauff in Südamerika für den BND. Sein Gesamthonorar soll mehr als 70.000 D-Mark betragen haben.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 26.09.2011, **Im Einsatz für den BND**, von Jost Dülffer

<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/politik/im-einsatz-fuer-den-bnd-11370869.html>

Der SS-Standartenführer und "Gaswagen"-Massenmörder Walter Rauff wurde der Pullacher Zentrale wärmstens empfohlen: "Ohne Zweifel auch heute noch voller innerer und äußerer Einsatzbereitschaft."

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 27.09.2011, **Vom Gas-Mörder zum mittelständischen Unternehmer**, von Willi Winkler

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/ns-kriegsverbrecher-vom-gas-moerder-zum-mittelstaendischen-unternehmer-1.1149041>

Walter Rauff ist der Erfinder der mobilen Vergasungswagen, in denen die Nazis schon vor dem Bau der Konzentrationslager Tausende Juden ermordeten. Nach dem Krieg wurde er als freier Mitarbeiter vom BND angeworben und von ihm Zeit seines Lebens protegiert – trotz seiner Verbrechen, von denen der Nachrichtendienst auch noch wusste.

Spiegel-online, 30.09.2011, **Tipp von NS-Verbrecher bringt BND in Verlegenheit**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,789296,00.html>

1977 bekam die CIA einen Tipp vom BND: Chilenische Linke planten angeblich einen Anschlag auf US-Präsident Jimmy Carter. Die CIA vermutete, der NS-Verbrecher Walther Rauff sei der Informant gewesen. Den BND bringt das jetzt in die Bredouille.

Der Spiegel/Spiegel-online, 01.10.2011, **Halbe Wahrheit**

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-80726172.html>

Der Spiegel/Spiegel-online, 10.10.2011, **Auf Pullachs Lohnliste**, von Axel Frohn und Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-80818229.html>

Mit einem Lauschangriff auf den BND kam die CIA 1962 einem prominenten NS-Verbrecher auf die Spur: In Damaskus spionierte Franz Rademacher für den deutschen Geheimdienst.

Die Tageszeitung/taz.de, 28.10.2011, **Waffenhandel, Decknamen & Curveball**, von Jan Scheper

<http://taz.de/Radiofeature-ueber-BND/!80812/>

Psssst! Ein ARD-Radiofeature beschäftigt sich mit der Geschichte und Gegenwart des BND – ohne Verschwörungstheorien, mit Fakten und Erfahrungsberichten.

Neues Deutschland (online), 21.11.2011, **Rechte Augen – Die Bundesrepublik bewältigen: Im Geheimdienstmilieu lebt der Frontgeist der Adenauerzeit fort**, von Velten Schäfer

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/211563.rechte-angen.html?sstr=verfassungsschutz|historiker>

Sollen die Geheimdienste reformiert werden, reichen veränderte Strukturen nicht. Was mindestens angegangen werden muss, ist der post-faschistische Geist der Adenauerzeit, der im siegreichen West-Geheimdienst fortleben konnte.

Spiegel-online, 29.11.2011, **BND vernichtete Personalakten früherer SS-Leute**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,800655,00.html>

Dem Bundesnachrichtendienst steht ein Skandal ins Haus. Historiker haben entdeckt, dass der Dienst 2007 Personalakten von Mitarbeitern vernichtet hat, die einst SS und Gestapo angehörten. Nun drängt sich ein Verdacht auf: Torpedieren BND-Leute die Politik ihres Chefs?

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 30.11.2011, **BND vernichtete historische Akten**

<http://www.sueddeutsche.de/politik/nazi-vergangenheit-des-bnd-bnd-vernichtete-historische-akten-1.1222126>

Eine Historikerkommission soll erstmals die Nazivergangenheit des Bundesnachrichtendienstes erforschen – doch zahlreiche wichtige Akten gibt es gar nicht mehr: Im Jahr 2007 wurden Papiere von 250 ehemaligen Mitarbeitern geschreddert, die in das NS-Regime verstrickt waren. Die Wissenschaftler fordern jetzt Aufklärung von der Behörde, doch die wiegelt ab.

Deutschlandradio Kultur, 30.11.2011, **BND-Akten wurden "aus Leichtfertigkeit" vernichtet – Historiker Klaus-Dietmar Henke glaubt nicht an politische Motive bei Geheimdienst-Panne**

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/1617424/>

Rund 250 Akten über die NS-Vergangenheit von Mitarbeitern des Bundesnachrichtendienstes (BND) wurden 2007 in Pullach vernichtet. Der Historiker Klaus-Dietmar Henke, Sprecher der Aufklärungs-Kommission, zeigt sich erschüttert. An eine gezielte politische Aktion glaubt er jedoch nicht.

Der Standard (online), 12.12.2011, **Über die braune Vergangenheit des BND**, Manuela Honsig-Erlenburg im Gespräch mit Jost Dülffer

<http://derstandard.at/1323222646866/Ueber-die-braune-Vergangenheit-des-BND>

Die Kommission, die die Geschichte des BND aufarbeiten soll, ist auf Hinweise gestoßen, dass historische Akten erst 2007 vernichtet wurden.

Das Parlament, 30.01.2012, **Personelle Kontinuitäten – Bundestag lehnt Antrag auf Offenlegung aller Akten des Geheimdienstes zur NS-Vergangenheit ab**, von Helmut Stoltenberg

<http://www.das-parlament.de/2012/05-06/Innenpolitik/37608389.html>

Neues Deutschland (online), 31.01.2012, **"Wes Brot ich ess, des Lied ich sing" – Anmerkungen zu einer Sonderveröffentlichung des Bundesnachrichtendienstes**, von Erich Schmidt-Eenboom

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/217032.wes-brot-ich-ess-des-lied-ich-sing.html>

Die Forschungs- und Arbeitsgruppe "Geschichte des BND" hat mit der Sonderausgabe vom 22. Dezember 2011 zu "Kassationen von Personalakten im Bestand des BND-Archivs" auf die alarmierende Nachricht reagiert, dass 1996 acht und 2007 245 Personalakten vernichtet wurden. Die wären aber für die in Auftrag gegebene Aufarbeitung der braunen Wurzeln des

Dienstes von beträchtlicher Bedeutung gewesen. Anmerkungen von Erich Schmidt-Eenboom.

Neues Deutschland (online), 06.02.2012, **Harsch ins Gericht gegangen – Kritische Anmerkungen zu einem nd-Artikel über eine Sonderveröffentlichung des Bundesnachrichtendienstes**, von Klaus-Dietmar Henke

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/217590.harsch-ins-gericht-gegangen.html>

Vor Wochenfrist hatte Geheimdienstexperte Erich Schmidt-Eenboom an dieser Stelle die Forschungs- und Arbeitsgruppe "Geschichte des BND" kritisiert. Deren methodische Inkonsequenz bei der Erforschung der braunen Quellen des BND und seiner Vorgängerorganisation Gehlen diene eher der Verschleierung als der Aufklärung. Anlass war eine Sonderveröffentlichung dieser Arbeitsgruppe zur Vernichtung von BND-Personalakten in den Jahren 1996 und 2007. Darauf antwortet Klaus-Dietmar Henke, Sprecher der Unabhängigen Historikerkommission (UHK), die vom BND mit der Aufarbeitung der BND-Geschichte betraut ist. Henke sieht die UHK durch Schmidt-Eenboom in "schräges Licht getaucht".

03. Bundesamt für Verfassungsschutz

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 20.03.2009, **Braune Kellergeister**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/vergangenheitsbewaeltigung-beim-verfassungsschutz-braune-kellergeister-1922025.html>

Der Verfassungsschutz befasst sich mit seiner Frühgeschichte.

Deutschlandradio Kultur, 09.07.2009, **"Bundesrepublik hat Millionen Briefe konfisziert" – Historiker: Illegale Postzensur bis 1968 diente dem Staatsschutz**, Josef Foschepoth im Gespräch mit Ulrike Timm

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/996645/>

In der Bundesrepublik seien von 1950 bis 1968 bis zu 300 Millionen Postsendungen aus Osteuropa konfisziert und zum Teil vernichtet worden, sagte der Freiburger Historiker Prof. Dr. Josef Foschepoth. Die illegale Postzensur habe dem Schutz vor östlicher Propaganda gedient.

Frankfurter Rundschau (online), 21.07.2009, **Geheime Akten mit Sprengkraft**, von Martin Wein

<http://www.fr-online.de/wissenschaft/terrorismusforschung-geheime-akten-mit-sprengkraft.1472788.3059708.html>

Bei brisanten Dokumenten aus den 1970er Jahren beansprucht die Politik immer noch die Deutungshoheit – und behält die Papiere lieber unter Verschluss.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 27.11.2010, **Ein Amt nach dem anderen**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/verfassungsschutz-ein-amt-nach-dem-anderen-11068864.html>

Die Ausschreibung war geradezu geheimdienstlich gut versteckt: Verfassungsschutz-Präsident Heinz Fromm will die Frühgeschichte des Kölner Amtes von 1950 bis 1975 sowie die Verwicklung des Gründungspersonals in die Verbrechen des Dritten Reichs untersuchen lassen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 11.01.2011, **Aufarbeitung der Historiker**, von Christoph Luther und Daniel Siemens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/geschichte-des-verfassungsschutzes-aufarbeitung-der-historiker-1577116.html>

Der Verfassungsschutz will seine Frühgeschichte untersuchen lassen. Die Restriktionen, die den Wissenschaftlern dabei auferlegt werden sollen, könnten der verfassungsrechtlich garantierten Freiheit der Wissenschaft entgegenstehen.

Der Freitag, 20.01.2011, **Bis zum Beweis des Gegenteils**, von Tom Strohschneider

<http://www.freitag.de/politik/1103-bis-zum-beweis-des-gegenteils>

BND und Verfassungsschutz lassen ihre Geschichte untersuchen – von Forschungsfreiheit kann keine Rede sein

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 24.01.2011, **Der Mut der Historiker**, von Heinz Fromm

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bundesamt-fuer-verfassungsschutz-der-mut-der-historiker-1579866.html>

Wie verträgt sich Forschungsfreiheit mit Sicherheitsinteressen des Staates? Nach der Debatte über die Aufarbeitung der BND-Geschichte äußerten sich in der F.A.Z. auch Kritiker am Forschungsprojekt des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV). Ihnen antwortet nun BfV-Präsident Heinz Fromm.

Der Spiegel, 28.03.2011, **Triumph der Gerechtigkeit**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-77745555.html>

Adolf Eichmann war der Cheflogistiker des Holocaust. Nach Kriegsende verbarg er sich bei Celle und floh später nach Argentinien. Bislang unbekannte Dokumente zeigen, dass er hätte gefasst werden können - wenn die Bundesrepublik gewollt hätte.

Der Spiegel, 11.04.2011, **Der Fluch der bösen Tat – Die Angst vor Adolf Eichmann**, von Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-77962916.html>

Der Tagesspiegel (online), 27.09.2011, **Verfassungsschutz lässt sich durchleuchten**, von Frank Jansen

<http://www.tagesspiegel.de/politik/verfassungsschutz-laesst-sich-durchleuchten/4666208.html>

Historiker sollen NS-Vergangenheit des Nachrichtendienstes in der Zeit von 1950 bis 1975 aufarbeiten

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 28.09.2011, **"Besser jetzt als gar nicht mehr"**, von Joachim Käppner

<http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/ns-vergangenheit-und-verfassungsschutz-ueber-die-seilschaften-der-altnazis-1.1150775>

Es hat mehr als sechs Jahrzehnte gedauert – nach BKA und BND lässt jetzt auch das Bundesamt für Verfassungsschutz die braune Vergangenheit seiner Mitarbeiter systematisch erforschen. Das Projekt liegt in den Händen renommierter Historiker, und ihre Ergebnisse werden, soviel ist klar, erschüttern: Die alten Verbindungen der Nazis reichten bis in die Spitze der Behörde.

Die Tageszeitung/taz.de, 29.09.2011, **Alte Nazis als Kommunistenjäger**, von Pascal Beucker

<http://www.taz.de/!79013/>

Das Bundesamt für Verfassungsschutz arbeitet seine braune Vergangenheit auf. Wissenschaftler untersuchen, wie Nazis nach dem Krieg Karriere gemacht haben.

Deutschlandradio Kultur, 03.10.2011, **Deutsche Geheimdienste und die Nazivergangenheit – Späte Aufarbeitung bei Verfassungsschutz und BND**, von Rolf Clement

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/1569487/>

Immer wieder gibt es Vorwürfe, dass es in deutschen Geheimdiensten überdurchschnittlich viele Mitarbeiter mit einer einschlägigen NS-Vergangenheit gegeben hat. Zwei Wissenschaftler sollen jetzt die Nazivergangenheit von Verfassungsschutz- und BND-Mitarbeiter untersuchen. Auch in Archiven in Washington und Moskau wird nachgeforscht.

Augsburger Allgemeine (online), 14.10.2011, **Dunkle Flecken beim Verfassungsschutz**, von Daniel Wirsching

<http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Dunkle-Flecken-beim-Verfassungsschutz-id17155406.html>

Zwei Historiker erforschen die Geschichte des Bundesamtes. Sie gehen der Frage nach: Welchen Einfluss hatten Alt-Nazis auf den Inlandnachrichtendienst?

Der Freitag (online), 17.11.2011, **Späte Suche nach den braunen Wurzeln**, von Andreas Förster

<http://www.freitag.de/politik/1145-spaete-suche-nach-den-braunen-wurzeln>

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm das Bundesamt für Verfassungsschutz hochrangige Nazis in seinen Dienst. Erst jetzt lässt die Behörde ihre Geschichte aufarbeiten

Neues Deutschland (online), 21.11.2011, **Rechte Augen – Die Bundesrepublik bewältigt: Im Geheimdienstmilieu lebt der Frontgeist der Adenauerzeit fort**, von Velten Schäfer

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/211563.rechte-angen.html?sstr=verfassungsschutz|historiker>

Sollen die Geheimdienste reformiert werden, reichen veränderte Strukturen nicht. Was mindestens angegangen werden muss, ist der post-faschistische Geist der Adenauerzeit, der im siegreichen West-Geheimdienst fortleben konnte.

Deutschlandradio Kultur, 10.01.2012, **Historiker fordert mehr Transparenz im Umgang mit NS-Vergangenheit – Michael Wildt hofft auf weitere Erkenntnisse aus Forschungsprojekten bei Bundesministerien**, Michael Wildt im Gespräch mit Susanne Führer

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1649055/>

Der Wissenschaftler von der Berliner Humboldt-Universität begrüßt den Wunsch vieler Ministerien, ihre Nazi-Vergangenheit aufzuarbeiten. In vielen Behörden gebe es jedoch Schranken, die einen "freien, offenen und wissenschaftlichen Zugang" zu historischen Akten erschweren, sagt Wildt.

Die Tageszeitung/taz.de, 31.01.2012, **Die Geheimakte Klaus Barbie**, von Peter Hammerschmidt

[http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=sw&dig=2012%2F01%2F31%2Fa0097&cHash=908696accc](http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=sw&dig=2012%2F01%2F31%2Fa0097&cHash=908696accc)

Der Verfassungsschutz verspricht "Transparenz" bei "der Aufarbeitung der eigenen Geschichte". Doch die Freigabe brisanter Akten über den "Schlächter von Lyon" in der Nazizeit verweigert das Amt "aus Sicherheitsgründen"

Deutschlandradio Kultur, 03.02.2012, **Ein Historiker kämpft um die "Geheimakte Klaus Barbie" – Peter Hammerschmidt sucht nach Verstrickungen zwischen Verfassungsschutz und NS-Verbrecher**, Joachim Scholl im Gespräch mit Peter Hammerschmidt

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1668252/>

Man nannte ihn den "Schlächter von Lyon": Klaus Barbie zählte zu den brutalsten Kriegsverbrechern der Nazis. Nun deutet einiges darauf hin, dass er bis in die 80er-Jahre vom Bundesverfassungsschutz protegiert wurde. Der Historiker Peter Hammerschmidt will darüber Klarheit schaffen – doch die Geheimdienstler mauern.

Der Freitag (online), 25.02.2012, **Geheimakte Barbie**, von Peter Nowak

<http://www.freitag.de/politik/1208-geheimakte-barbie>

Der Historiker Peter Hammerschmidt forscht über den Umgang der Bundesrepublik mit Altnazis wie Klaus Barbie. Doch der Verfassungsschutz verweigert die Akten

Die Welt (online), 29.02.2012, **Wie viele Nazis arbeiteten für Adenauers Polizei?**, von Sven Felix Kellerhoff

[http://www.welt.de/kultur/history/article13893535/Wie-viele-Nazis-arbeiteten-fuer-Adenauers-
Polizei.html](http://www.welt.de/kultur/history/article13893535/Wie-viele-Nazis-arbeiteten-fuer-Adenauers-Polizei.html)

Mit großen Forschungsprojekten soll die NS-Vergangenheit deutscher Behörden durchleuchtet werden. Aber wer "Kontinuität" erwartet, folgt alten DDR-Mustern.

04. Polizeien und Bundeskriminalamt (BKA)

Die Welt/Welt-online, 09.08.2007, **BKA stellt sich erstmals dem eigenen NS-Erbe**, von Gisela Kirschstein

[http://www.welt.de/welt_print/article1091923/BKA_stellt_sich_erstmals_dem_eigenen_NS_Er-
be.html](http://www.welt.de/welt_print/article1091923/BKA_stellt_sich_erstmals_dem_eigenen_NS_Erbe.html)

Das Bundeskriminalamt erforscht Kontinuitäten zur Nazizeit – viele hohe Beamte nach dem Zweiten Weltkrieg waren Nazis.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 09.08.2007, **Verbindungen zum Nazi-Regime: BKA ermittelt in eigener Sache**

[http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region/polizei-verbindungen-zum-nazi-regime-bka-
ermittelt-in-eigener-sache-1461286.html](http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region/polizei-verbindungen-zum-nazi-regime-bka-ermittelt-in-eigener-sache-1461286.html)

Das Bundeskriminalamt erforscht Verbindungslinien zur Nazi-Zeit. Schließlich haben frühere NSDAP-Mitglieder bis in die siebziger Jahre hohe Positionen bekleidet. Das BKA stelle sich seiner Vergangenheit "spät, aber wie ich hoffe nicht zu spät", so Chef Ziercke.

Deutschlandfunk, 11.08.2007, "**Wir sind spät mit dieser Aufarbeitung**" – **Bundeskriminalamt ermittelt in eigener Sache**, Christian Schütte im Gespräch mit Jörg Ziercke

http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/657048/

Das Bundeskriminalamt will in einer Kolloquienreihe die Verbindungen zwischen der Behörde und dem NS-Regime untersuchen. Das BKA war von seiner Gründung 1951 an bis zumindest in die 70er Jahre von ehemaligen Nazi-Größen geführt worden. Man sei sehr spät dran mit dieser Aufarbeitung, betonte BKA-Präsident Jörg Ziercke, aber einen Schlusstrich unter diese Geschichte dürfe es nicht geben.

Jüdische Allgemeine, 16.08.2007, **BKA auf Spurensuche – Das Bundeskriminalamt widmet sich der Aufarbeitung seiner Gründungsjahre**, von Stefanie Hanus

<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/4277>

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 22.09.2007, **Nach dem Vorbild des Reichskriminalamtes**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/ns-vergangenheit-des-bka-nach-dem-vorbild-des-reichskriminalamtes-1462630.html>

Nach über 50 Jahren stellt sich das BKA seiner NS-Vergangenheit. Die Selbstauskünfte kommen, so sagte Ziercke letztens, "spät, aber nicht zu spät". Man kann das anders sehen. Eine Analyse von Peter Carstens.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 22.09.2007, **Aufklärer im eigenen Haus**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bka-chef-joerg-ziercke-aufklaerer-im-eigenen-haus-1459585.html>

Das BKA stand in seinen ersten Jahren auf braunen Füßen: Männer mit Verstrickung in NS-Verbrechen hatten lange Zeit die Führung inne. Jörg Ziercke gilt als zielstrebigster Chefermittler – jetzt wagt er es, die dunkle Vergangenheit seiner Behörde aufzuarbeiten.

Der Spiegel, 01.10.2007, **Bundeskriminalamt räumt auf**

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-53135528.html>

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 30.10.2007, **Die braunen Wurzeln des BKA**, von Hans Leyendecker

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/bka-in-der-hand-von-alt-nazis-die-braunen-wurzeln-des-bka-1.792315>

Spät, aber wahr: Das Bundeskriminalamt entdeckt in diesen Tagen seine NS-Vergangenheit. Offenbar waren noch Ende der 50er Jahre die meisten Beamten ehemaliges Führungspersonal der SS. Warum beginnen die Ermittlungen erst jetzt?

Spiegel-online, 31.10.2007, **BKA will eigene NS-Vergangenheit aufarbeiten**

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,514708,00.html>

Wo saßen ehemalige Nazis? In welchem Ausmaß waren bei der Polizei nach dem Krieg Seilschaften der NS-Zeit aktiv? Das Bundeskriminalamt will seine Vergangenheit von einem Forscherteam untersuchen lassen – BKA-Präsident Ziercke kündigt die Öffnung aller relevanten Akten an.

Deutschlandfunk, 21.05.2009, **Die Polizei im NS-Staat – Tagung zu einem Projekt der Deutschen Polizeihochschule in Münster**, von Michael Kuhlmann
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/968828/>

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 17.05.2010, **Braune Wurzeln**, von Hans Leyendecker
<http://www.sueddeutsche.de/politik/dunkle-gruenderjahre-des-bka-braune-wurzeln-1.434425>
Zuerst Gestapo, dann Bundeskriminalamt: Viele hohe Beamte der frühen BKA-Jahre hatten NS-Vergangenheit. Nun arbeitet die Behörde die Zeit auf.

Die Tageszeitung/taz.de, 08.10.2010, **Die Helfer des Massakers von Babij Jar**, von Klaus Wolschner
<http://www.taz.de/!59509/>
Babij Jar ist der Name einer Schlucht, in der 1941 mehr als 33.000 Juden aus Kiew ermordet wurden. Mehrere hundert Polizisten des Bremer "Polizeibataillons 303" waren dabei. Sie trieben die Juden den Erschießungskommandos zu, waren womöglich sogar selbst an den Morden beteiligt. Zur Rechenschaft gezogen wurde niemand, einige machten nach 1945 Karriere – in der Bremer Polizei.

Die Tageszeitung/taz.de, 24.10.2010, **Stück Geschichte ausgeblendet**, von Kai von Appen
<http://www.taz.de/!60254/>
Polizeimuseum will Verbrechen während der NS-Zeit ausblenden. Linkspartei fordert, Geschichte des Reserve-Bataillons 101 zu zeigen, das 38.000 Juden umbrachte.

Deutschlandradio Kultur, 02.11.2010, **Massenmörder bei der Polizei – Nazi-Eliten in bundesdeutschen Ministerien und Behörden: Viele Fakten unbekannt**, Ulrich Herbert im Gespräch mit Susanne Führer
<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1309214/>
Nicht nur das Auswärtige Amt war in die Verbrechen der Nationalsozialisten verstrickt. Das Finanzministerium spielte die führende Rolle bei der Ausplünderung der deutschen und europäischen Juden. Auch zahlreiche der SS angehörende höhere Polizei-Führer wurden nach dem Krieg in der Bundesrepublik weiterbeschäftigt.

Die Tageszeitung/taz.de, 20.12.2010, **"Rückschritt in der Aufarbeitung"**, Interview von Andreas Speit mit Jürgen Matthäus und Frank Bajohr
<http://www.taz.de/!63171/>
Auch Hamburgs Polizei war während des Dritten Reichs fest in den Herrschaftsapparat eingebunden. Das geplante Polizeimuseum blendet diese brisante Zeit allerdings aus. Dabei sei die Forschung schon weiter, sagen die Historiker Jürgen Matthäus und Frank Bajohr.

Die Welt/Welt-online, 23.03.2011, **Als der "Freund und Helfer" zum Mörder wurde**, von Sven Felix Kellerhoff
<http://www.welt.de/kultur/history/article12932577/Als-der-Freund-und-Helfer-zum-Moerder-wurde.html>
Eine Ausstellung und ein Film zeigen, wie tief die Polizei im Dritten Reich in Rassenpolitik und Vernichtungskrieg verstrickt war.

Cicero (online), 24.03.2011, **Polizei im NS-Staat: Falsche Freunde und Helfer**, von Silke Kehl

<http://www.cicero.de//salon/polizei-im-ns-staat-falsche-freunde-und-helfer/41815>

Die Legende vom guten Schutzpolizisten im Nationalsozialismus hält sich bis heute, vor allem in der Polizei selbst. Eine Ausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin bringt schockierende Tatsachen ans Licht. Viele Polizisten dienten dem NS-Regime mit mörderischer Inbrunst.

Deutschlandradio Kultur, 30.03.2011, **Legende vom "sauberen Ordnungspolizisten" im NS-Staat – Historiker: Nur wenige an Verbrechen beteiligte Polizisten wurden zur Verantwortung gezogen**, Stefan Klemp im Gespräch mit Ulrike Timm

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1424497/>

Bekannte Persönlichkeiten und die Politik der Alliierten haben nach Ansicht des Historikers Stefan Klemp in der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik eine Legende vom sauberen Ordnungspolizisten geschaffen und damit dafür gesorgt, dass nur wenige Polizisten für ihre Verbrechen in der NS-Zeit bestraft wurden.

Deutschlandradio Kultur, 30.03.2011, **Überfällige Aufarbeitung – "Ordnung und Vernichtung" im DHM Berlin**, von Christiane Wirtz

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/1425560/>

Die Ausstellung "Ordnung und Vernichtung" im Deutschen Historischen Museum in Berlin untersucht die Rolle der Polizei im NS-Staat und stellt dar: Unbeteiligt an den Verbrechen der Diktatur waren auch bei der Polizei nur die wenigsten, entgegen der lange gepflegten Legenden.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 01.04.2011, **Ordnung und Vernichtung**, von Ralf Wiegand

<http://www.sueddeutsche.de/politik/polizisten-in-ns-zeit-im-zug-mit-anne-frank-1.1079966>

Weißer Flecken im Geschichtsbuch: Die zentrale Rolle der Polizei im Terrorsystem der Nationalsozialisten wurde jahrzehntelang nicht aufgearbeitet. Eine Berliner Ausstellung bringt die unangenehme Wahrheit ans Licht.

Die Welt/Welt-online, 01.04.2011, **Welche Rolle die Polizei im Dritten Reich spielte**, von Eckhard Fuhr

<http://www.welt.de/kultur/history/article13031701/Welche-Rolle-die-Polizei-im-Dritten-Reich-spielte.html>

Eine Ausstellung über die Polizei im NS-Staat zeigt: Die Nationalsozialisten mussten den republikanischen Staatsapparat nicht zerschlagen. Er bot sich ihnen an.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 05.04.2011, **Sie blieben nicht sauber**, von Andreas Kilb

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/polizei-im-nationalsozialismus-sie-blieben-nicht-sauber-1627013.html>

Ordnung um jeden Preis: Eine Ausstellung im Deutschen Historischen Museum Berlin dokumentiert mit Fotos und anderen Ausstellungsstücken den Terror von Sicherheits- und Ordnungspolizei im Nationalsozialismus.

Deutschlandfunk, 07.04.2011, **Braune Flecken und Terrorismus – Forschungsgruppe aus Halle präsentiert Ergebnisse zur Geschichte des BKA**, von Kay Müllges

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1431221/>

Das Bundeskriminalamt hatte gerade in der Anfangszeit viele Führungskräfte mit NS-Vergangenheit. Das ist schon länger bekannt. Doch erst vor wenigen Jahren hat das BKA

eine Historikerkommission eingesetzt, um gerade die Frühphase der eigenen Geschichte umfassend und systematisch aufzuarbeiten.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 12.04.2011, **Kriminalisten in eigener Sache**, von Peter Carstens

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/ns-vergangenheit-des-bka-kriminalisten-in-eigener-sache-15085.html>

Das Bundeskriminalamt stellt sich seiner Geschichte und präsentiert die Ergebnisse einer historischen Selbsterforschung: Die einstige Durchsetzung der Behörde mit an NS-Verbrechen beteiligten Beamten wirkte noch weit länger nach als bisher bekannt.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 17.05.2011, **Braune Wurzeln**, von Hans Leyendecker

<http://www.sueddeutsche.de/politik/dunkle-gruenderjahre-des-bka-braune-wurzeln-1.434425>

Zuerst Gestapo, dann Bundeskriminalamt: Viele hohe Beamte der frühen BKA-Jahre hatten NS-Vergangenheit. Nun arbeitet die Behörde die Zeit auf.

Zeit/Zeit-online, 15.12.2011, **Braune Kriminalisten in neuen Ämtern**, von Andreas Mix

<http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2011-12/geschichte-bundeskriminalamt/komplettansicht>

2011 feierte das Bundeskriminalamt 60. Geburtstag. Aufgebaut wurde die Behörde von Kriminalisten, die im Dritten Reich für Folter und Massenmord verantwortlich waren.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 25.06.2012, **BKA distanziert sich von seinen braunen Wurzeln**, von Tanjev Schultz

<http://www.sueddeutsche.de/politik/bundeskriminalamt-und-ns-geschichte-bka-distanziert-sich-von-seinen-braunen-wurzeln-1.1392326>

Ehemalige Nazis dominierten lange das Bundeskriminalamt. Exemplarisch: Paul Dickopf, BKA-Chef und einstiger SS-Mann. Ihm ist die Zufahrtsstraße zum Sitz der Abteilung Staatsschutz in Meckenheim gewidmet. Heute soll sie nach Gerhard Boeden umbenannt werden. Doch unumstritten war der auch nicht.

05. Bundesministerium des Inneren (BMI)

Spiegel-online, 28.04.2005, **Innenministerium verzögert Auskunft zur NS-Geschichte**, von Severin Weiland

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/vergangenheitsbewaeltigung-innenministerium-verzoegert-auskunft-zur-ns-geschichte-a-353848.html>

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Volker Wissing will von der Bundesregierung wissen, wie die nationalsozialistische Vergangenheit in den Ministerien aufgearbeitet wird. Doch die Antwort des dafür federführend zuständigen Innenministeriums lässt auf sich warten.

Spiegel-online, 29.04.2005, **Schily hält Aufarbeitung für unnötig**, von Severin Weiland

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/ns-vergangenheit-schily-haelt-aufarbeitung-fuer-unnoetig-a-354023.html>

Bundesinnenminister Otto Schily sieht keinen Anlass, die Geschichte der Bundesministerien auf etwaige NS-Belastungen untersuchen zu lassen. Nachdem SPIEGEL ONLINE über eine

bislang unbeantwortete FDP-Anfrage berichtet hatte, reagierte das Innenministerium nun umgehend.

Die Welt/Welt-online, 17.05.2005, **Rot-Grün streitet um Aufarbeitung der NS-Zeit**, von Carsten Fiedler

<http://www.welt.de/print-welt/article670954/Rot-Gruen-streitet-um-Aufarbeitung-der-NS-Zeit.html>

Schily sieht keinen Anlaß für Untersuchungen in allen Ministerien – Grüne warnen vor "Legendenbildung"

Der Spiegel, 23.05.2005, **Fast 100 Prozent Kontinuität**, von Ralf Neukirch und René Pfister

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40474018.html>

Unruhe in der Koalition: Innenminister Otto Schily will die NS-Geschichte seines Hauses nicht aufarbeiten lassen. Dabei waren vor allem im Polizeiapparat zahlreiche Altnazis untergekommen.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 10.11.2010, **Opposition: Innenministerium soll NS-Zeit aufarbeiten**

<http://www.sueddeutsche.de/politik/politik-kompakt-amnesty-international-fordert-anklage-gegen-bush-1.1021683-6>

Der Tagesspiegel (online), 10.11.2010, **SPD und Grüne fordern Aktenfreigabe**, von Sebastian Bickerich

<http://www.tagesspiegel.de/politik/ns-vergangenheit-spd-und-gruene-fordern-aktenfreigabe/1979160.html>

Nach der Aufarbeitung der NS- Vergangenheit des Auswärtigen Amts und des Finanzministeriums durch unabhängige Experten fordern SPD und Grüne die Einsetzung einer ähnlichen Kommission auch für das Bundesinnenministerium.

06. Justiz, Bundesjustizministerium (BMJ)

Deutschlandradio Kultur, 14.02.2007, **Harte Strafen und schnelle Begnadigungen – Der NS-Juristenprozess von 1947 und seine Folgen**, von Dörte Hinrichs und Hans Rubinich

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/zeitreisen/594929/>

Im Jahr 1947 stellten die Amerikaner 16 hohe Juristen aus dem Dritten Reich vor Gericht. Doch die große Mehrheit der Juristen aus der Nazi-Zeit wurde nicht zur Rechenschaft gezogen. Ehemalige NS-Richter und Staatsanwälte kehrten bald in ihre Amtsstuben zurück und setzten in der jungen Bundesrepublik bruchlos ihre Karriere fort.

Die Zeit/Zeit-online, 04.09.2009, **Was damals Recht war ...**, von Christian Staas

<http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2009/01/Justiz>

In westdeutschen Gerichten hatten nach 1949 wieder ehemalige Nazijuristen das Sagen. Gezielt behinderten sie die Ahndung von NS-Verbrechen

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 03.05.2011, **Enthauptet, erschossen oder qualvoll gehängt**, von Hans Riebsamen

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/ausstellung-zu-justiz-im-dritten-reich-enthaupet-erschossen-oder-qualvoll-gehaengt-1635735.html>

Eine Ausstellung im Karmeliterkloster zeigt, wie grausam die Justiz im "Dritten Reich" mit Deserteuren umging.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 11.01.2012, **Die kalte Verjährung**, von Reinhard Müller

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/justizministerium-und-die-ns-zeit-die-kalte-verjaehrung-11600448.html>

Auch das Bundesjustizministerium will sein Handeln während der NS-Zeit aufarbeiten. Juristen begingen nicht nur Rechtsbeugung, sondern auch Mord.

Legal Tribune online, 12.01.2012, **Juristen stellen sich ihrer braunen Vergangenheit**, von Sascha Hörmann

<http://www.lto.de/recht/hintergruende/h/bundesjustizministerium-juristen-stellen-sich-ihrer-braunen-vergangenheit/>

Eine unabhängige Kommission soll untersuchen, wie viel Einfluss NS-Juristen in den Gründungsjahren der Bundesrepublik auf das Bundesjustizministerium hatten. Schon bevor die Wissenschaftler ihre Arbeit aufnehmen steht fest, dass es einen personellen Umbruch in der Justiz nach dem Ende des Nazi-Regimes nicht gegeben hat.

Märkische Allgemeine (online) 19.01.2012, **Der Potsdamer Historiker Manfred Görtemaker über die Aufarbeitung der NS-Geschichte des Bundesjustizministeriums**, Rüdiger Braun im Gespräch mit Manfred Görtemaker

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12260760/492531/Der-Potsdamer-Historiker-Manfred-Goertemaker-ueber-die-Aufarbeitung.html#>

Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) hat den Historiker Manfred Görtemaker und den Rechtswissenschaftler Christoph Safferling mit der Aufarbeitung der NS-Geschichte des Ministeriums beauftragt. Mit Görtemaker sprach Rüdiger Braun.

Südwest Presse (online), 24.01.2012, **Der lange Schatten der NS-Justiz**, von André Bochow

<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/politik/Der-lange-Schatten-der-NS-Justiz:art4306,1306427>

Vergangene Woche hat die Bundesjustizministerin eine Kommission eingesetzt, die sich mit der NS-Vergangenheit im Ministerium auseinandersetzt. Dabei werden erstmals Personalakten zugänglich gemacht.

Potsdamer Neueste Nachrichten, 09.03.2012, **Ergebnisoffene Recherche**, von Olaf Glöckner

<http://www.pnn.de/campus/629970/>

Die Welt/Welt-online, 27.04.2012, **Wie aus "furchtbaren Juristen" Demokraten wurden**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/kultur/history/article106233751/Wie-aus-furchtbaren-Juristen-Demokraten-wurden.html>

Das Bundesjustizministerium lässt seine eigene Geschichte durchleuchten. Eine Kommission soll klären, inwiefern das Ministerium an der Nicht-Aufarbeitung von NS-Verbrechen beteiligt war.

Deutschlandfunk, 28.04.2012, **Braune Juristen für den Rechtsstaat, Das Bundesjustizministerium stellt sich seiner Vergangenheit**, von Otto Langels
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/hintergrundpolitik/1741977/>

Viele NS-Juristen konnten ihre beruflichen Karrieren im Nachkriegsdeutschland problemlos fortführen. Um die Fakten genau zu untersuchen, hat Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger eine wissenschaftliche Kommission ins Leben gerufen.

Die Zeit/Zeit-online, 28.04.2012, "**Unfassbar. Aber so war das**", von Gunther Hofmann und Heinrich Wiefing

<http://www.zeit.de/2012/18/Interview-Leutheusser-Schnarrenberger>

Das Bundesjustizministerium lässt seine NS-Kontinuitäten erforschen. Ein Gespräch mit Ministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Deutschlandfunk, 03.05.2012, **Das Justizministerium und die Schatten der NS-Zeit**, von Isabel Fannrich-Lautenschläger

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1746828/>

Seit wenigen Jahren erst beschäftigen Wissenschaftler sich mit den Bundesministerien und deren Umgang mit der Nazi-Vergangenheit. Im Jahr 2010 hatte eine unabhängige Historikerkommission das Auswärtige Amt sowie den Auswärtigen Dienst vor und nach 1945 unter die Lupe genommen. Nun geraten die Juristen in den Blickpunkt von Wissenschaft und Öffentlichkeit. In Berlin fand in der vergangenen Woche eine erste Tagung statt.

07. Militär, Bundesverteidigungsministerium (BMVg)

Der Spiegel, 07.04.2008, **Schandfleck der Geschichte**, SPIEGEL-Gespräch von Georg Bönisch und Klaus Wiegrefe mit Rolf-Dieter Müller

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-56479827.html>

SPIEGEL-Gespräch mit dem Potsdamer Historiker Rolf-Dieter Müller über die Bilanz der Forschungsarbeit zum Zweiten Weltkrieg, die NS-Verstrickungen der Wehrmacht und Verbrechen der Roten Armee

Der Spiegel, 26.01.2009, **Der letzte Kampf**, von Markus Deggerich

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-63806908.html>

Sogenannte Kriegsverräter zählen zu jenen Opfern der NS-Justiz, die noch nicht rehabilitiert wurden – obwohl alle Fraktionen das für überfällig halten.

Spiegel-online, 12.05.2009, **SPD will NS-Urteile gegen Kriegsverräter aufheben**, von Torben Waleczek

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/opfer-der-nazi-justiz-spd-will-ns-urteile-gegen-kriegsverraeter-aufheben-a-624320.html>

Die Sozialdemokraten wollen Wehrmachtssoldaten rehabilitieren, die von NS-Gerichten als Kriegsverräter verurteilt wurden - auch gegen den Widerstand der Union. Doch nun signalisiert ausgerechnet CDU-Verteidigungsminister Jung seine Zustimmung.

Spiegel-online, 19.06.2009, **Rehabilitierung von NS-Opfern wird zum Trauerspiel**, von Markus Deggerich

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/kriegsverraeter-rehabilitierung-von-ns-opfern-wird-zum-trauerspiel-a-631412.html>

Verfahrenstricks, warnende Rundschreiben und Taktikspielchen der Parteien: Der Kampf um die Rehabilitierung sogenannter Kriegsverräter aus der NS-Zeit wird immer absurder – und der Deutsche Bundestag droht sich zu blamieren.

Spiegel-online, 08.09.2009, **Bundestag hebt Urteile gegen "Kriegsverräter" auf**
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/opfer-der-ns-justiz-bundestag-hebt-urteile-gegen-kriegsverraeter-auf-a-647783.html>

64 Jahre nach Kriegsende hat der Bundestag sogenannte "Kriegsverräter" rehabilitiert. Entsprechende Urteile der NS-Justiz wurden aufgehoben. Die "Ehre und Würde einer lange vergessenen Opfergruppe" werde so wiederhergestellt, sagte Justizministerin Brigitte Zypries.

Die Zeit/Zeit-online, 12.04.2012, **Entsorgte Erinnerung**, von Wolfram Wette
<http://www.zeit.de/2012/16/Anton-Schmid/komplettansicht>

Der Umgang der Bundeswehr mit dem Judenretter Anton Schmid zeigt: Bis heute hat die Truppe keine klare Haltung zur NS-Geschichte gefunden.

08.Finanzverwaltung und Bundesfinanzministerium (BMF)

Der Spiegel/Spiegel-online, 11.04.2009, **Steinbrück lässt Nazi-Zeit erforschen**
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-65009839.html>

Deutschlandradio Kultur, 02.11.2010, **Massenmörder bei der Polizei – Nazi-Eliten in bundesdeutschen Ministerien und Behörden: Viele Fakten unbekannt**, Ulrich Herbert im Gespräch mit Susanne Führer

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1309214/>

Nicht nur das Auswärtige Amt war in die Verbrechen der Nationalsozialisten verstrickt. Das Finanzministerium spielte die führende Rolle bei der Ausplünderung der deutschen und europäischen Juden. Auch zahlreiche der SS angehörende höhere Polizei-Führer wurden nach dem Krieg in der Bundesrepublik weiterbeschäftigt.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung/FAZ.net, 07.11.2010, **Die große Plünderung**, von Rainer Hank

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/reichsfinanzministerium-die-grosse-pluenderung-1593780.html>

Das Reichsfinanzministerium betrieb zwischen 1933 und 1945 aktiv die fiskalische Vernichtung der Juden und raubte die okkupierten Gebiete aus. Forscher glauben, dass das Finanzministerium in wichtigen Punkten "deutlich einflussreicher" war als das Auswärtige Amt. Jetzt wird erstmals die Geschichte auch dieses Hauses wissenschaftlich erforscht.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 08.11.2010, **Erst rauben, dann auslöschen**, von Guido Bohsem

<http://www.sueddeutsche.de/geld/finanzbehoerden-in-der-ns-zeit-rauben-und-ausloeschen-1.1021170>

Verstrickt in die Judenverfolgung: Historiker decken auf, wie Finanzbehörden im "Dritten Reich" das Regime gestützt und Steuergesetze nach nationalsozialistischer Weltanschauung ausgelegt haben.

Die Welt/Welt-online, 08.11.2010, **Die "fiskalische Endlösung" des Nazi-Regimes**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article10783474/Die-fiskalische-Endloesung-des-Nazi-Regimes.html>

Wie sehr war die deutsche Finanzverwaltung in die Verbrechen Hitler-Deutschlands verstrickt? Montag werden erste Ergebnisse vorgestellt.

Frankfurter Rundschau, 08.11.2010, **NS-Beamte plünderten Juden aus**, von Markus Sievers

<http://www.fr-online.de/politik/reichsfinanzministerium-ns-beamte-pluenderten-juden-aus,1472596,4816476.html>

Das Reichsfinanzministerium betrieb zwischen 1933 und 1945 aktiv eine "finanzielle Vernichtung" der Juden und plünderte systematisch die okkupierten Gebiete aus. Das sind erste Ergebnisse einer Studie zur Geschichte des Ministeriums.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 09.11.2010, **Amt zur materiellen Vernichtung der Juden**, von Manfred Schäfers

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/reichsfinanzministerium-amt-zur-materiellen-vernichtung-der-juden-1590478.html>

Die Nazi-Vergangenheit holt nach dem Auswärtigen Amt nun auch das Finanzministerium in Berlin ein. Eine Historikerkommission arbeitet die unrühmliche Geschichte des Reichsfinanzministeriums auf.

Die Tageszeitung/taz.de, 09.11.2010, **Raub für die Volksgemeinschaft**, von Christian Semler

<http://www.taz.de/!60991/>

Nach der Studie über das Auswärtige Amt untersucht jetzt eine Kommission die Plünderung der Juden durch das Reichsfinanzministerium.

Frankfurter Rundschau, 15.11.2010, **Vernichtete Akten**, von Götz Aly

<http://www.fr-online.de/meinung/kolumne-vernichtete-akten,1472602,4835648.html>

Historiker untersuchen die Rolle der Finanzverwaltung in der NS-Zeit. Viele Unterlagen aber sind weg.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung/FAZ.net, 14.11.2010, **Das abrupte Ende einer Karriere**, von Rainer Hank

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/reichsfinanzministerium-das-abrupte-ende-einer-karriere-1589845.html>

Es ist die Opfergeschichte hinter der Tätergeschichte: Arthur Zarden war Staatssekretär im Reichsministerium der Finanzen. Die Nazis warfen ihn raus. Um der Folterung durch die Gestapo zu entgehen, stürzte er sich in den Tod.

Die Tageszeitung/taz.de, 28.11.2010, **Billigende Inkaufnahme**, von Gabriele Goettle

<http://www.taz.de/Pluenderung-juedischen-Eigentums/!61924/>

"Wie Deutsche ihre jüdischen Mitbürger verwerteten": Die Enteignung der Juden ist gut dokumentiert. Wolfgang Dreßen hat die Akten gesichtet.

Die Tageszeitung/taz.de, 02.11.2011, **Hitlers willige Buchhalter**, von Christian Semler
<http://www.taz.de/Finanzministerium-in-der-Nazi-Zeit!/81038/>

Eine Historikerkommission erforscht die NS-Geschichte des Finanzministeriums. Im Zwischenbericht geht es um die gigantischen Schulden des Regimes.

09. Medizin und Gesundheitswesen

Frankfurter Rundschau (online), 03.05.2005, **Forscher ohne Menschlichkeit – Die Max-Planck-Gesellschaft stellt sich ihrer NS-Vergangenheit – Kinder wurden für die Wissenschaft ermordet**, von Hans Rubinich

<http://www.fr-online.de/zeitgeschichte/forscher-ohne-menschlichkeit.1477344.2697142.html> /

Vor fünf Jahren begann der größte deutsche Forschungsverband, die Max-Planck-Gesellschaft, sich ihrer NS-Vergangenheit zu stellen. Sie beauftragte eine unabhängige Forschungsgruppe die Rolle der Gesellschaft im Nationalsozialismus zu untersuchen. Nun liegen die Ergebnisse vor: Führende Wissenschaftler unterstützten die Politik Hitlers und nutzen die Opfer von Vernichtungslagern für ihre Forschungen. Einer, der für die Gesellschaft arbeitete, war der SS-Arzt Josef Mengele.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 14.10.2008, **Die dunkle Vergangenheit des RKI**, von Jessica Buschmann

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/nationalsozialismus-die-dunkle-vergangenheit-des-rki-1.539418>

Wenige Forscher des Robert-Koch-Instituts hätten sich im Dritten Reich an Versuchen an Menschen beteiligt, hieß es. Doch das stimmt nicht.

Der Tagesspiegel (online), 22.01.2010, **Im März eröffnet die Ausstellung "300 Jahre Charité" im Medizinhistorischen Museum**

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/aufarbeitungdorns-vergangenheit-im-maerz-eroeffnet-die-ausstellung-300-jahre-charite-im-medizinhistorischen-museum/1667712.html>

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 14.07.2010, **Die Anatomen der braunen Henker**, von Martina Lenzen-Schulte

<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/natur-und-wissenschaft/die-anatomen-der-braunen-henker-11010989.html>

Aufklärung über ein dunkles Kapitel der deutschen Medizin: Die Nutzung von Opfern des Nationalsozialismus und seiner Justiz zu anatomischen Zwecken.

Focus-online, 26.11.2010, **Deutsche Psychiatrie bekennt sich zu Gräueltaten**, Jochen Niehaus im Gespräch mit Frank Schneider

http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/psychologie/news/tid-20569/drittes-reich-deutsche-psychiatrie-bekannt-sich-zu-graeueltaten_aid_575920.html

65 Jahre nach Ende des Dritten Reichs stellt sich die Deutsche Fachgesellschaft der Psychiater ihrer dunklen Geschichte – endlich. Erst heute bittet sie um Entschuldigung für ihre Verbrechen im Nationalsozialismus.

Die Zeit/Zeit-online, 08.12.2010, "**Es war nicht das Werk von wenigen Fanatikern**", von Rosemarie Stein
<http://www.zeit.de/wissen/2010-12/psychiatrie-nationalsozialismus/komplettansicht>
Späte Reaktion: Die Fachgesellschaft deutscher Psychiater spricht erstmals offen über die Mitverantwortung vieler Ärzte für NS-Verbrechen.

Die Zeit/Zeit-online, 23.03.2011, **Deutsche Ärzte und der Nationalsozialismus**
<http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2011-03/forschungsbericht-aerzte-nationalsozialismus>
Sie haben den Tod von Menschen angeordnet und verwaltet: Eine Forschungsgruppe bewertet die Rolle deutscher Ärzte in der NS-Zeit neu. Trotzdem bleiben viele Fragen offen.

Der Tagesspiegel (online), 24.03.2011, **Jeder zweite Arzt war Mitglied in Hitlers Partei**, von Rainer Woratschka
<http://www.tagesspiegel.de/politik/jeder-zweite-arzt-war-mitglied-in-hitlers-partei/3982470.html>
Die Ärzteschaft will die Vergangenheit des eigenen Berufsstandes vor 1945 weiter erforschen lassen – und vor allem auch die Kontinuitäten, die es bis in die Nachkriegszeit hinein gegeben hat.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 24.03.2011, **Die unerträgliche Schuld der Ärzte**, von Nina von Hardenberg
<http://www.sueddeutsche.de/wissen/nationalsozialismus-die-unertraegliche-schuld-der-aerzte-1.1076305>
Zwangssterilisationen, Menschenversuche, Krankenmorde – ein neuer Forschungsbericht beschreibt, wie sich Mediziner an grauenhaften Nazi-Verbrechen beteiligten.

Frankfurter Rundschau (online), 28.06.2011, **Täter in Weiß**, von Torsten Harmsen
<http://www.fr-online.de/medizin/nazi-aerzte-taeter-in-weiss.5024016.8605688.html>
Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie stellt sich in einer Studie erstmals offensiv ihrer Nazi-Vergangenheit. Ärzte wie Ferdinand Sauerbruch bekannten sich offen zu Adolf Hitler.

Die Welt/Welt-online, 12.12.2011, **Die Legende vom "guten KZ-Arzt"**, von Pete Smith
http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article13762743/Die-Legende-vom-guten-KZ-Arzt.html
Drei Mediziner, die in Auschwitz tätig waren, wurden vor 100 Jahren geboren.

Die Welt/Welt-online, 26.01.2012, **10.000 "unwerte" Kinder, ermordet und missbraucht**
<http://www.welt.de/kultur/history/article13819999/10-000-unwerte-Kinder-ermordet-und-missbraucht.html>
Lange schwiegen Ärzte über die Rolle der Medizin im Dritten Reich. Eine Ausstellung in Berlin zeigt nun die Beteiligung der Kinderärzte am Massenmord.

10. Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV)

Der Spiegel, 25.04.2005, **Künast überprüft Mitarbeiter**
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40171690.html>

Der Spiegel, 19.03.2007, **Zähe Aufarbeitung der NS-Geschichte**
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-50910307.html>

Der Spiegel, 22.01.2011, **Agrarministerium hält NS-Gutachten unter Verschluss**
<http://www.spiegel.de/spiegel/vorab/a-741002.html>

Frankfurter Rundschau (online), 28.01.2011, **NS-Studie unter Verschluss**, von Katja Tichomirowa

<http://www.fr-online.de/politik/landwirtschafts-ministerium-ns-studie-unter-verschluss.1472596.7131786.html>

Schon seit 2007 gibt es ein Gutachten zur NS-Vergangenheit von Mitarbeitern des Landwirtschaftsministeriums. Aber es wird nicht veröffentlicht. Das sei nie geplant gewesen. Stimmt nicht, kontert die damalige Ministerin Künast.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 12.04.2011, **Agrarpolitik im Dienste Hitlers**, von Henrike Rossbach

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/reichsernaehrungsministerium-agrarpolitik-im-dienste-hitlers-1595884.html>

Ein bisher unveröffentlichtes Gutachten zeigt die Verstrickung des Reichsernährungsministeriums in die Verbrechen der Nationalsozialisten. Nach F.A.Z.-Informationen stufte es ehemalige Bedienstete des heutigen Ministeriums als „nicht ehrwürdig“ ein.

Der Spiegel, 05.05.2011, **Gewaltiges Defizit**
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-78313606.html>

Berliner Zeitung (online), 30.06.2011, **Aufklären ohne aufzuklären**, von Katja Tichomirowa
<http://www.berliner-zeitung.de/archiv/das-landwirtschaftsministerium-hat-seine-ns-vergangenheit-untersucht---aber-die-ergebnisse-bleiben-geheim-aufklaeren-ohne-aufzuklaeren.10810590.10940848.html>

11. Politische Mandatsträger und weitere Bundesministerien

Zeit-online, 29.05.2009, **Kein Interesse an der eigenen Stasi-Vergangenheit**, von Toralf Staud

<http://www.zeit.de/online/2009/23/bundestag-stasi/komplettansicht>

Der Fall Kurras hat nichts geändert: Eine ganz große Koalition aus CDU, CSU, SPD und Linke lehnt Forschungen über den Einfluss der Stasi auf den Bundestag ab.

Deutschlandradio Kultur, 26.06.2009, **Unter Verschluss – Historiker: Sperrung von Bundesakten behindert Forschung**, Josef Foschepoth im Gespräch mit Stephan Karkowsky

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/989399/>

Nach Ansicht des Freiburger Historikers Josef Foschepoth ist es nicht möglich, ein ausgewogenes Urteil über wichtige Ereignisse in der bundesrepublikanischen Geschichte zu fällen. In den Archiven des Bundes würden mindestens 100.000 Verschlussakten liegen.

Frankfurter Rundschau (online), 16.09.2009, **Bundesregierung legt Geheimakten offen**, von Steffen Hebestreit

<http://www.fr-online.de/politik/30-jahre-verschlusszeit-bundesregierung-legt-geheimakten-offen,1472596,3326012.html>

Geheime Regierungsakten können bald nach Ablauf von festgelegten Fristen eingesehen werden. Die beträgt allerdings 30 Jahre. Als erstes werden Papiere aus der Adenauer-Ära zugänglich. Aber nur mit Zustimmung.

Die Tageszeitung/taz.de, 17.10.2010, **Kaum Aufklärung über Nazi-Ämter**, von Paul Wrusch

<http://www.taz.de/!61386/>

Die Opposition fordert, dass nach dem Auswärtigen Amt auch andere Ministerien ihre NS-Vergangenheit aufarbeiten. Doch geplant ist bisher wenig.

Spiegel-online, 25.10.2010, **Ministerien scheuen vollständige Nazi-Aufklärung**, von Severin Weiland und Fabian Reinbold

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,725186,00.html>

Die Studie zur Nazi-Vergangenheit des Auswärtigen Amtes sorgt für Aufregung. Sie belegt auch, wie frühere NSDAP-Mitglieder nach dem Krieg weiterbeschäftigt wurden. Andere Bundesministerien entziehen sich einer umfassenden Aufarbeitung.

Spiegel-online, 28.10.2010, **"Jedes Ministerium muss die eigene NS-Rolle untersuchen lassen"**, Florian Gathmann im Gespräch mit Claudia Roth

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,725684,00.html>

Die Aufarbeitung im Auswärtigen Amt reicht ihr nicht aus: Im SPIEGEL-ONLINE-Interview fordert Grünen-Chefin Claudia Roth von der Bundesregierung, alle Ministerien zu ihrer Vergangenheit in der NS-Zeit zu untersuchen. Außerdem greift sie Außenminister Westerwelle scharf an.

Deutschlandradio Kultur, 02.11.2010, **Massenmörder bei der Polizei – Nazi-Eliten in bundesdeutschen Ministerien und Behörden: Viele Fakten unbekannt**, Ulrich Herbert im Gespräch mit Susanne Führer

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1309214/>

Nicht nur das Auswärtige Amt war in die Verbrechen der Nationalsozialisten verstrickt. Das Finanzministerium spielte die führende Rolle bei der Ausplünderung der deutschen und europäischen Juden. Auch zahlreiche der SS angehörende höhere Polizei-Führer wurden nach dem Krieg in der Bundesrepublik weiterbeschäftigt.

Die Welt/Welt-online, 08.11.2010, **Die braune Vergangenheit der Behörden**, von Sven Felix Kellerhoff

http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article10795773/Die-braune-Vergangenheit-der-Behoerden.html

Der Tagesspiegel (online), 10.11.2010, **SPD und Grüne fordern Aktenfreigabe**, von Sebastian Bickerich

<http://www.tagesspiegel.de/politik/spd-und-gruene-fordern-aktenfreigabe/1979160.html>

Nach der Aufarbeitung der NS- Vergangenheit des Auswärtigen Amts und des Finanzministeriums durch unabhängige Experten fordern SPD und Grüne die Einsetzung einer ähnlichen Kommission auch für das Bundesinnenministerium.

Neues Deutschland (online), 26.02.2011, **Liberale ein "Fall für den Verfassungsschutz"? – Linkspartei fordert Aufklärung über "braunes Erbe" der FDP in Nordrhein-Westfalen**, von Marcus Meier

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/191857.liberale-ein-fall-fuer-den-verfassungsschutz.html?sstr=verfassungsschutz|historiker>

Viele führende Kader in den Frühjahren der NRW-FDP waren alte Nazis – oder versuchten, führende Nazis zurück in die Politik zu holen. Ihre heutigen Nachfolger streiten die Vorwürfe ab oder beschweigen sie.

Cicero (online), 24.03.2011, **"Die Aufarbeitungswelle ist kein Zufall"**, Silke Kehl im Gespräch mit Reinhard Rürup

<http://www.cicero.de/salon/%E2%80%9Edie-aufarbeitungswelle-ist-kein-zufall%E2%80%9C/41820>

Die Ausstellungen zur Wehrmacht und die Studie zum Auswärtigen Amt haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Aber warum arbeiten viele Institutionen erst jetzt ihre Vergangenheit auf? Ein Gespräch mit dem Historiker Reinhard Rürup.

Die Tageszeitung/taz.de, 07.04.2011, **Die braunen Wurzeln von Wiesbaden**, von Wolf Schmidt

<http://www.taz.de/NS-Kriminalisten-im-BKA/!68708/>

60 Jahre nach der Gründung lässt das Bundeskriminalamt den Einfluss des Nationalsozialismus auf die Frühphase der Behörde untersuchen. Zahlreiche SS-Leute kamen dort unter.

Deutsche Welle, 11.12.2011, **Moskau will Kontrolle über KGB-Archive zurück**, von Eugen Theise und Markian Ostaptschuk

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,6656768,00.html>

Jeder Nachfolgestaat der Sowjetunion bestimmte bislang selbst, welche Dokumente über die Verbrechen des Sowjet-Regimes veröffentlicht werden. Ein neues GUS-Abkommen soll dies nun ändern. Historiker schlagen Alarm.

Die Zeit/Zeit-online, 04.05.2011, **Hessens Landtag war von ehemaligen NSDAP-Mitgliedern durchsetzt**

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2011-05/hessen-landtag-nazis>

Offiziell hieß es bisher, in der Nachkriegszeit hätten lediglich drei Ex-Nationalsozialisten in Hessens Landtag gesessen. Ein Historiker beziffert ihre Zahl nun auf 75.

Frankfurter Rundschau (online), 04.05.2011, **Neuanfang mit Alt-Nazis**, von Pitt von Bebenburg

<http://www.fr-online.de/rhein-main/aufarbeitung-der-ns-vergangenheit-neuanfang-mit-alt-nazis,1472796,8408576.html>

Ergebnis einer Studie über die NS-Vergangenheit von Abgeordneten, die nach 1945 im hessischen Landtag saßen: Mindestens 75 Ex-Abgeordnete waren NSDAP-Mitglieder, der frühere CDU-Vorsitzende Alfred Dregger ebenso wie ein ehemaliger grüner Abgeordneter.

Die Welt/Welt-online, 05.05.2011, **Mehr Nazis im Landtag als gedacht**, Christian Ebner
http://www.welt.de/print/welt_kompakt/frankfurt/article13344383/Mehr-Nazis-im-Landtag-als-gedacht.html

Historiker weist nach: Mindestens 75 Abgeordnete hatten NSDAP-Parteibuch – Die Studie erfasst Parlamentarier aus den Jahren 1946 bis 1987.

Frankfurter Rundschau (online), 05.05.2011, **Landtag soll Verdrängen beenden**, von Pitt von Bebenburg

<http://www.fr-online.de/rhein-main/aufarbeitung-der-ns-vergangenheit-landtag-soll-verdraengen-beenden,1472796,8412814.html>

Die Recherchen des Historikers Hans-Peter Klausch zur braunen Vergangenheit im Wiesbadener Landtag nach Kriegsende ziehen Kreise. Der Marburger Historiker Eckart Conze ermutigt das Parlament zu "vertiefter Analyse".

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 05.05.2011, **Ein brauner Schatten über dem Landtag**, von Ralf Euler

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen/nationalsozialisten-ein-brauner-schatten-ueber-dem-landtag-1641742.html>

Der politische Neuanfang nach dem Krieg war, das hat eine Studie ergeben, auch von ehemaligen Nationalsozialisten geprägt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 05.05.2011, **Landtagsmehrheit für Aufarbeitung – Nazi-Vergangenheit von Abgeordneten soll erforscht werden**

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/landtagsmehrheit-fuer-aufarbeitung-1640685.html?selectedTab=comments&tabCounter=1&showMarginalSlot=1>

Frankfurter Rundschau (online), 08.05.2011, **NSDAP-Liste liegt schon lange vor**, von Pitt von Bebenburg

<http://www.fr-online.de/rhein-main/hessischer-landtag-nsdap-liste-liegt-schon-lange-vor,1472796,8424138.html>

Schon 2005 recherchierte der Kasseler Privatforscher Helmut Gewalt eine Liste mit den Namen früherer Landtagsabgeordneter mit brauner Vergangenheit. Doch im Hessischen Landtag blieb seine Liste unbeachtet.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 19.05.2011, **"Aufgebauscht und nicht überraschend"**, von Ewald Hetzrodt

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen/ns-studie-aufgebauscht-und-nicht-ueberraschend-1641402.html>

Archivdirektor Diether Degreif kann in der von der Linken in Auftrag gegebenen NS-Studie kaum etwas Neues entdecken.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 21.05.2011, **Bei Licht betrachtet auf eher dünnem Fundament**, von Gerhard Menk

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen/studie-ueber-braune-vergangenheit-bei-licht-betrachtet-auf-eher-duennem-fundament-1635691.html>

Die Studie, die im Auftrag der "Linken" die braune Vergangenheit hessischer Abgeordneter untersucht, zeigt Mängel. Darauf weist Gerhard Menk hin, Honorarprofessor an der Universität Gießen.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 23.12.2011, **Zu viel undemokratisches Personal**, von Malte Herwig

<http://www.sueddeutsche.de/politik/bericht-ueber-ns-vergangenheit-deutscher-politiker-zu-viel-undemokratisches-personal-1.1242602>

Die NS-Zeit zählt zu den besterforschten Epochen deutscher Geschichte – die folgenden Jahre allerdings nicht. Die Bundesregierung hat auf Anfrage der Linken in ihren Archiven gestöbert und einen umfangreichen Bericht herausgegeben. Das Ergebnis: Die Zahl ehemaliger Politiker mit NS-Vergangenheit ist erschreckend.

Der Freitag (online), 29.12.2011, **Viele Worte, viele Lücken**, von Tom Strohschneider

<http://www.freitag.de/politik/1151-viele-worte-viele-luecken>

Erstmals gibt die Regierung einen offiziellen Überblick über NS-Kontinuitäten und staatliche Vergangenheitsbewältigung. Die Linke sieht eine "moralische Katastrophe"

Der Spiegel, 02.01.2012, **Welle der Wahrheiten**, von Ralf Beste, Georg Bönisch, Thomas Darnstädt, Jan Friedmann, Michael Frühlingsdorf und Klaus Wiegrefe

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-83422497.html>

Sechs Jahrzehnte nach den Nürnberger Prozessen gegen die Wortführer des NS-Regimes lassen Ministerien und Behörden nun zum ersten Mal offiziell die Frage untersuchen: Wie Nazi-braun waren die Gründerjahre der Republik wirklich?

Deutschlandradio Kultur, 10.01.2012, **Historiker fordert mehr Transparenz im Umgang mit NS-Vergangenheit – Michael Wildt hofft auf weitere Erkenntnisse aus Forschungsprojekten bei Bundesministerien**, Michael Wildt im Gespräch mit Susanne Führer

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1649055/>

Der Wissenschaftler von der Berliner Humboldt-Universität begrüßt den Wunsch vieler Ministerien, ihre Nazi-Vergangenheit aufzuarbeiten. In vielen Behörden gebe es jedoch Schranken, die einen "freien, offenen und wissenschaftlichen Zugang" zu historischen Akten erschweren, sagt Wildt.

Deutschlandradio Kultur, 07.02.2012, **Weltmeister in Vergangenheitsbewältigung – Bericht der Bundesregierung zur NS-Vergangenheit von Staatsdienern nach 1945 wirft viele Fragen auf**, von Malte Herwig

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/politischesfeuilleton/1670521/>

Was die Bundesregierung zu den personellen Kontinuitäten zwischen NS-Staat und Bundesrepublik auf 85 Seiten zusammengetragen hat, liest sich wie ein Befreiungsschlag. Doch wie war der Aufbau demokratischer Strukturen mit diesem Personal überhaupt möglich?

Welt-online, 20.02.2012, **Als ein NS-Funktionär Bundestagsabgeordneter wurde**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/kultur/history/article13871943/Als-ein-NS-Funktionaer-Bundestagsabgeordneter-wurde.html>

Fritz Rößler gehörte zur NS-Führungsriege. 1945 tauchte er unter, um 1949 als "Dr. Franz Richter" für den Bundestag zu kandidieren. Er war kein Einzelfall.

Deutschlandradio Kultur, 29.02.2012 **Aufarbeitung der NS-Zeit wurde in Ministerien "bewusst blockiert" – Bundestagsausschuss hört Sachverständige zur Aufarbeitung der NS-Zeit**, von Jürgen König

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/1690581/>

Im Zuge der Zwickauer Nazimorde sehen sich Behörden wie der Verfassungsschutz dem Vorwurf der Rechtslastigkeit ausgesetzt. Wirkt in Ämtern Gedankengut aus der NS-Zeit nach? Zumindest personelle Kontinuitäten gab es nach dem Krieg und sie sind unzureichend untersucht, wie Historiker auf einer Bundestagsausschuss-Anhörung berichteten.

Deutsche Welle, 02.03.2012, **Braune Schatten**, von Marcel Fürstenau

<http://www.dw.de/braune-schatten/a-15781373>

Nach 1945 waren Staatsdiener mit NS-Vergangenheit eher die Regel als die Ausnahme. Nun will die Bundesregierung diesen dunklen Teil aufklären.

FAZ.net, 19.03.2012, **Täter, Opfer, Opportunisten**, von Ralf Euler

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/historikerkommission-taeter-opfer-opportunisten-11690330.html>

Im April beginnt eine Historikerkommission mit der Untersuchung der Biographien ehemaliger Nationalsozialisten im Landtag.

Deutsche Welle, 17.06.2012, **Täter und Mitläufer**, Cornelia Rabitz im Interview mit Eckart Conze

<http://www.dw.de/t%C3%A4ter-und-mitl%C3%A4ufer/a-15996469-1>

Wie "braun" war die junge Bundesrepublik wirklich? Historiker haben das Deutschland nach der NS-Zeit unter die Lupe genommen – und interessante Erkenntnisse gewonnen.

Die Tageszeitung/taz.de. 08.11.2012, „**Die Regierung mauert noch immer**“, von Stefan Reinecke

<http://www.taz.de/NS-Geschichte-der-Behoerden-/!105135/>

Deutsche Behörden tun sich weiterhin schwer, ihre Geschichte aufzuarbeiten. Heute diskutiert dazu der Deutsche Bundestag.

Das Parlament, 12.11.2012, **Schatten der Vergangenheit**, von Ernst Piper

<http://www.das-parlament.de/2012/46-47/temp/41482401.html>

In den Behörden der Nachkriegszeit erreichten viele frühere Nationalsozialisten ihre Wiederverwendung

Das Parlament, 12.11.2012, "**Reifezeichen einer gefestigten Demokratie**", von Helmut Stoltenberg

<http://www.das-parlament.de/2012/46-47/temp/41482416.html>

Der Bundestag will den Forschungsbedarf zur Geschichte der staatlichen Institutionen in den Anfangsjahren von Bundesrepublik und DDR ermitteln lassen

12. Wissenschaft und Forschung

Spiegel-online, 19.01.2006, **Bei der antisemitischen Hetze ganz vorn**, von Jan Friedmann

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,395106,00.html>

Die deutschen Hochschulen waren tief in Nazi-Verbrechen verstrickt. Die braune Ideologie dominierte in der Akademikerzunft erschreckend früh, wie eine aktuelle Studie aus Tübingen belegt. Dort meldete die Universität bereits im Jahr 1933: "Judenfrage gelöst".

Spiegel-online, 27.09.2006, **DFG-Geschichte wird aufgearbeitet – zum vierten Mal**, von Hermann Horstkotte

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/nazi-vergangenheit-dfg-geschichte-wird-aufgearbeitet-zum-vierten-mal-a-439479.html>

Verdrängen, verschweigen, beschönigen – so gingen deutsche Wissenschaftler jahrzehntelang mit ihrer Rolle im "Dritten Reich" um. Jetzt lässt der größte deutsche Forschungsförderer seine Vergangenheit aufarbeiten - im vierten Anlauf, von der Enkelgeneration.

Zeit-online, 2007, **NS-Vergangenheit holt Uni ein**

<http://www.zeit.de/campus/online/2007/22/muenster-joetten>

Am medizinischen Institut der Uni Münster wurden Tausende Kinder für die Rassenforschung der Nazis missbraucht. Ein Student deckte dies bereits vor sechs Jahren auf. Über die Aufarbeitung diskutiert wird erst jetzt.

Deutschlandfunk, 11.12.2008, **Die dunklen Kapitel der Wissenschaft – Eine Bilanz über die NS-Vergangenheit der Max-Planck-Gesellschaft**, von Dörte Hinrichs und Hans Rubinich

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/889930/>

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft war eine der renommiertesten Forschungsorganisationen Deutschlands. Nobelpreisträger wie Albert Einstein und Fritz Haber forschten hier. Doch die Vorgängerorganisation der späteren Max-Planck-Gesellschaft hat auch die NS-Rassenpolitik massiv unterstützt, Euthanasieärzte geschult und sich an Menschenversuchen beteiligt. Eine unabhängige Forschungsgruppe hat die dunkle Vergangenheit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft untersucht.

hr2-kultur, 29.01.2010, **Das braune Herz der deutschen Wissenschaft**, von Dörte Hinrichs und Hans Rubinich

http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/download.jsp?key=standard_document_36716238&row=0&rubrik=53501

Die Max-Planck-Gesellschaft und der Umgang mit ihrer NS-Vergangenheit: Die deutsche Kaiser-Wilhelm Gesellschaft war eine der renommiertesten Forschungsorganisationen Europas.

Deutschlandradio Kultur, 09.11.2010, **"Widerstand hat es nicht gegeben" – Historiker über die Studie "Die Deutsche Forschungsgemeinschaft 1920 bis 1970"**, Rüdiger vom Bruch im Gespräch mit Frank Meyer

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1315004/>

Die geringe Bereitschaft zu Widerstand oder "auch nur zu einer sich abgrenzenden Zivilcourage" während des Zweiten Weltkriegs nennt der Historiker Rüdiger vom Bruch eine der Erkenntnisse der Studie über die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 05.01.2011, **Auch kein Hort des Widerstands**, von Heike Schmoll

<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/politik/auch-kein-hort-des-widerstands-1580476.html>

Wenn die Max-Planck-Gesellschaft am 11. Januar des 100. Gründungsdatums der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gedenkt, wird sie sich auch deren problematische Geschichte vergegenwärtigen müssen.

Süddeutsche Zeitung/Süddeutsche.de, 25.01.2011, **Blinde Flecken**, von Christina Berndt

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/max-planck-gesellschaft-blinde-flecken-1.1050783>

Nach Jahren vorbildlicher Aufarbeitung geht die Max-Planck-Gesellschaft nun leichtfertig mit ihrer NS-Geschichte um, beklagen Historiker. Gegenstand der Kritik: der Jubiläumsband "Denkorte".

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 06.07.2011, **Die Legende eines Humanisten**, von Patrick Bahners

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/2.1718/die-legende-eines-humanisten-17028.html>

Robert Limpert wollte Orientalistik studieren, um Diplomat oder Gelehrter zu werden. Am 15. Juni 1925 in Ansbach geboren, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt. Da er Lehrern, die Propaganda verbreiteten, im Unterricht widersprach, wurde er im Herbst 1943 von der Schule verwiesen, konnte aber an einem anderen Gymnasium das Abitur ablegen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 07.07.2011, **Undurchsichtige Auftragsforschung**, von Regina Mönch

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/kritik-an-der-dfg-undurchsichtige-auftragsforschung-16455.html>

Verleger und Wissenschaftler fordern eine Neuordnung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Gefährden ihr Gutachterwesen und undurchsichtige Finanzströme die Wissenschaftskultur?

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 18.10.2011, **Die freie Wissenschaft ist bedroht**, von Roland Reuß und Volker Rieble

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/kritik-an-der-dfg-die-freie-wissenschaft-ist-bedroht-11497511.html>

Fördert die mächtige Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den Ideenklau und die Selbstbedienung? Transparenz ist für sie ein Fremdwort. Dieses Monopol ist bedenklich.

Deutschlandfunk, 03.05.2012, **Wenn Nationalismus zur wissenschaftlichen Norm wird – Historiker analysieren die Forschung in der NS-Zeit**, von Matthias Hennies

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1746703/>

Deutsche Wissenschaftler haben sich meist aus freien Stücken in der Forschung des NS-Staats engagiert. Historiker sind mittlerweile darüber einig: Nach 1933 wurden die Forscher keinesfalls von nationalsozialistischen Funktionären und Politikern für ihre Ziele missbraucht. Sie bombardierten die Behörden geradezu mit ihren eigenen, neuen Projektvorschlägen. Wie es zu dieser bereitwilligen "Selbstmobilisierung" für den faschistischen Staat kam, lässt sich jetzt in detaillierten historische Studien nachlesen.

13.Sport

Die Tageszeitung/taz.de, 08.04.2008, "**Genug geschrieben!**", von Ronny Blaschke
<http://www.taz.de/Fussballvereine-und-Vergangenheitsbewaeltigung!/15499/>
Noch immer verweigern sich etliche Fußballklubs der Beschäftigung mit ihrer Geschichte während der Nazidiktatur. Nicht selten sind es die Fans der Vereine, die die Forschung vorantreiben.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 11.05.2010, **Braune Flecken in der Ruhmeshalle**, von Johannes Aumüller
<http://www.sueddeutsche.de/sport/sport-hall-of-fame-braune-flecken-in-der-ruhmeshalle-1.541519>
Wer gehört in eine "Hall of Fame des deutschen Sports"? Im Mai soll sie entstehen, mit historischen Persönlichkeiten aus allen Disziplinen. Auf der Liste der 40 Auserwählten stehen auch fünf NSDAP-Mitglieder – und das sorgt für Debatten.

Frankfurter Rundschau (online), 18.06.2010, **Zweifelhafte Versuche**, von Michael Billig
<http://www.fr-online.de/sport/carl-diem-und-das-dritte-reich-zweifelhafte-versuche.1472784.4479782.html>
Seit Jahrzehnten gibt es hitzige Debatten um Carl Diem, den Vater des deutschen Sports, und seine Rolle im Dritten Reich. Der DOSB deutet nun die Forschungsergebnisse eines Historikers dreist um.

Westfälische Nachrichten (online), 08.08.2010, **Soll Carl Diem „weißgewaschen“ werden?**, von Martin Kalitschke
<http://www.wn.de/Muenster/2010/08/Nachrichten-Muenster-Soll-Carl-Diem-weissgewaschen-werden>

Die Zeit/Zeit-online, 16.11.2010, **Die Turnerhakenkreuze bleiben hängen**, von Oliver Fritsch
<http://www.zeit.de/sport/2010-11/etv-eimsbuettel-turnerhakenkreuz-geschichte/komplettansicht>
Der Hamburger Turnverein ETV steht zu seiner dunklen Vergangenheit. Und zu zwei Symbolen an seiner Halle, die denen von Nazis zum Verwechseln ähneln.

Deutschlandfunk, 05.12.2010, **Verhärtete Fronten – Wissenschaftliche Kontroverse um Carl Diem**, von Erik Eggers
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1335420/>
Erneut wird über Carl Diem gestritten, und zwar heftiger denn je. Gleich zwei Tagungen beschäftigen sich in der kommenden Woche mit dem Organisator der Olympischen Spiele 1936 in Berlin, der wie kein anderer die heikle Vergangenheit des deutschen Sports personifiziert.

Deutschlandfunk, 06.12.2010, **Carl Diem – Sportfunktionär und Antisemit? Symposium am Zentrum für Antisemitismusforschung**, von Jacqueline Boysen
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1336274/>
Gegenwärtig wird über die heikle Vergangenheit des früheren Sportfunktionärs und Organisators der Olympischen Spiele 1936, Carl Diem, heftig diskutiert. Es geht darum, wie Diem, nach dem auch Straßen und Sportanlagen benannt sind, historisch eingeordnet werden sollte.

Die Tageszeitung/taz.de, 06.12.2010, „**Krieg der Expertisen**“, von Andreas Rüttenauer
<http://www.taz.de/Die-Vergangenheit-des-Carl-Diem/!62342/>
Wissenschaftler streiten über die Rolle des Sportfunktionärs Carl Diem. War er Gründungsvater des organisierten Sports in Deutschland? Oder war er Nazi und Antisemit?

Die Zeit/Zeit-online, 07.12.2010, **Carl Diem, Sportpionier oder Nazi?**, von Erik Eggers
<http://www.zeit.de/sport/2010-12/diem-streit-nationalsozialismus-dosb/komplettansicht>
Er war der Gründungsvater des organisierten deutschen Sports. Doch die Rolle von Carl Diem in der Nazizeit ist umstritten. Jetzt eskalierte der Streit.

Deutschlandfunk, 12.12.2010, **Judenfeind Carl Diem? Der Sportfunktionär spaltet weiter die Historikerzunft**, von Erik Eggers
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1340502/>
Ein großes Forschungsprojekt über Carl Diem ist am Wochenende mit einer Tagung in Köln offiziell beendet worden. Wie das Leben des bedeutenden Sportfunktionärs einzuordnen ist, darüber gehen die Meinungen aber immer noch weit auseinander.

Frankfurter Rundschau (online), 12.12.2010, **Streit um Diem geht weiter**, von Erik Eggers
<http://www.fr-online.de/sport/erinnerungskultur-im-sport-streit-um-diem-geht-weiter,1472784,4916866.html>
Über die Rolle, die der deutsche Sportpolitiker Carl Diem (1882 bis 1962) in der Vergangenheit gespielt hat, wird schon lange diskutiert. Nun werfen Historiker die Frage auf, ob Diem Antisemit war oder nicht?

Jüdische Allgemeine, 16.12.2010, **Haltet den Diem!**, von Martin Krauss
<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/9299>

Deutschlandfunk, 18.12.2010, **Ringgen um die Erinnerung – Sporthistoriker wirft DOSB "Geschichtsvergessenheit" vor**, von Erik Eggers
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1345522/>
Anlässlich der Debatte um den Sportfunktionär Carl Diem kritisiert der Sportwissenschaftler Michael Krüger den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) scharf. Der Dachverband kümmere sich seit der Fusion 2006 nicht mehr um die eigene Geschichte und sei "kulturell ahnungslos".

Jungle World, 27.01.2011, **Privat auf Hitler geschimpft**, von Martin Krauß
<http://jungle-world.com/artikel/2011/04/42516.html>
War Carl Diem ein Antisemit? Die deutschen Sporthistoriker streiten über ihren Ahnherren.

Die Tageszeitung/taz.de, 30.03.2011, **Wissenschaftliche Watschn**, von Andreas Rüttenauer
<http://www.taz.de/!68295/>
War Carl Diem, Organisator der Olympischen Spiele von 1936 und Mitgründer der deutschen Sporthochschule, ein Antisemit? Darüber streiten Historiker und Sportwissenschaftler.

Deutschlandfunk, 14.04.2011, **Das Denkmal Diem wankt – Sportfunktionär erneut von Historiker belastet**, von Erik Eggers
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1436273/>

Der Berliner Historiker Ralf Schäfer untermauert seine These, wonach der Sportfunktionär Carl Diem (1882-1962) Antisemit war. Er weist Diem erstmals antisemitische Zitate für die Zeit der Weimarer Republik nach. Sportwissenschaftler verteidigen den Begründer der deutschen Sportwissenschaft dennoch weiterhin.

Deutschlandradio Kultur, 24.04.2011, **Sportpionier auch für Führer und Vaterland? Der Historikerstreit um Carl Diem**, von Günter Herkel

<http://www.dradio.de/download/137039/>

Lange wurde er gefeiert als Gründungsvater des organisierten deutschen Sports, als Erfinder des Sportabzeichens und des olympischen Fackellaufs. Der 1962 gestorbene Carl Diem war vom Kaiserreich bis in die Frühphase der Bundesrepublik der wichtigste deutsche Sportfunktionär. Doch seit Mitte der 80er Jahre hat dieses Denkmal Kratzer bekommen. Ins Zwielicht geraten ist Diems Rolle in der NS-Zeit.

Hamburger Abendblatt (online), 30.07.2011, **Hamburgs Sportler und die Nazi-Spiele**, von Rainer Grünberg und Broder-Jürgen Trede

<http://www.abendblatt.de/politik/deutschland/article1974564/Hamburgs-Sportler-und-die-Nazi-Spiele.html>

Vor 75 Jahren begannen die Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Auch 42 Hamburger Athleten nahmen teil, darunter einige stramme Nazis.

Die Tageszeitung/taz.de, 10.09.2011, **Von Nazis gegründet**, von Torsten Haselbauer

<http://www.taz.de/!77848/>

Pünktlich zum 60-jährigen Verbandsjubiläum geht der Deutsche Behindertensportverband seiner Geschichte auf den Grund. Und findet: eine Nazi-Vergangenheit.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 27.09.2011, **Doping als Familiensache**, von Michael Reinsch

<http://www.faz.net/aktuell/sport/mehr-sport/studie-zu-doping-west-doping-als-familiensache-11372030.html>

Redigieren, kürzen, schwärzen – was passiert noch mit der Historiker-Studie zu den Doping-Praktiken in Westdeutschland? Die heftigste Kritik kommt von den Vertretern des deutschen Sports - ein Verdacht liegt in der Luft.

Deutschlandfunk, 13.10.2011, **Der Sport streitet weiter um das Erbe Carl Diems – Professor der Sporthochschule kritisiert Diem-Biographie**, von Erik Eggers

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1578588/>

Es ist zehn Monate her, dass der Sporthistoriker Michael Krüger den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) der Geschichtsvergessenheit zieh, Anlass war die Debatte über das Leben und Wirken des Sportfunktionärs Carl Diem. Nun prügelt der nächste Sportwissenschaftler auf den Dachverband ein.

Deutschlandfunk, 29.01.2012, **Geschichtsunterricht im Stadion – Fans pflegen das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus**, von Ronny Blaschke

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1663800/>

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die Überlebenden von Auschwitz. Jahr für Jahr wird am 27. Januar den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Seit 2005 wird auch im deutschen Fußball ein "Erinnerungstag" begangen, mit Veranstaltungen, Botschaften, Texten in Stadionmagazinen.

Deutschlandfunk 19.02.2012, **Sprachlosigkeit nach der Diem-Biografie – Weder der DOSB noch die Deutsche Sporthochschule wollen neuen Erkenntnisse kommentieren**, von Erik Eggers

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1681577/>

Der letzte Teil der vierbändigen Biographie über Carl Diem erschien im Dezember. Damit hat der Essener Historiker Frank Becker den Auftrag erfüllt, den ihm die Krupp-Stiftung, der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sporthochschule Köln erteilt hatten. Zu klaren Aussagen über den Mann, der wie kein anderer die äußerst komplizierte Vergangenheit des deutschen Sports verkörpert, führt dies bei den Auftraggebern indes nicht.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 06.11.2012, **Technischer K.o.**, von Michael Reinsch

<http://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/doping/dopingforschung-technischer-k-o-11952147.html>

Das Forschungsprojekt Doping in der Bundesrepublik Deutschland ist gescheitert. Die Ergebnisse der Historiker drohen an die Substanz des Sports von heute zu gehen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 08.11.2012, **Knebelvertrag für Forscher?**, von Michael Reinsch

<http://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/doping/streit-um-dopingstudie-knebelvertrag-fuer-forscher-11954936.html>

Der Streit um die Doping-Studie geht weiter. Bei einer Veranstaltung in Frankfurt/Oder spricht ein Wissenschaftler von einem Rechtsbruch. Zudem wird die Publikation der Studie gefordert.

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 09.11.2012, **Lauter schlechte Gefühle**, von Michael Reinsch

<http://m.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/projekt-doping-in-deutschland-lauter-schlechte-gefuehle-11952151.html>

Das Forschungsprojekt zur Aufarbeitung von „Doping in Deutschland“ ist gescheitert. Jetzt geht es darum, wer die Schuld dafür trägt. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft tritt dem Verdacht entgegen, es habe die brisante Forschung wegen pikanter Details beendet.

14. Vereine und Verbände

Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ.net, 15.02.2010, **Nur manchmal widerständig**, von Tim Frasch

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/2.1715/nur-manchmal-widerstaendig-1943130.html>

Entzauberung eines Mythos: Auch die Narren stützten das NS-System

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 07.03.2011, **Zum Totlachen**, Interview von Jochen Arntz mit Carl Dietmar

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/zum-karneval-und-faschismus-zum-totlachen-1.1022114>

Frohsinn und Faschismus: Der Historiker Carl Dietmar bricht ein Kölsches Tabu – und spricht über die Verknüpfungen der Nazis mit den Narren.

Süddeutsche Zeitung/sueddeutsche.de, 22.11.2012, **Braune Vergangenheit des Vertriebenen-Bundes**, von Willi Winkler

<http://www.sueddeutsche.de/politik/studie-zu-nazi-funktionaeren-braune-vergangenheit-des-vertriebenen-bundes-1.1529813>

Das Ergebnis wird nur den Erstaunen, der an das staatstragende Märchen vom radikalen Neuanfang glauben wollte: Das Münchner Institut für Zeitgeschichte dokumentiert in einer Studie, dass zehn der 13 Mitglieder im ersten Präsidium des Bundes der Vertriebenen Nazis waren.

Die Welt/Welt-online, 28.11.2012, **Die Nazi-Vergangenheit der Vertriebenenfunktionäre**, von Sven Felix Kellerhoff

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article111609828/Die-Nazi-Vergangenheit-der-Vertriebenenfunktionaere.html>

Eine Studie über die Verstrickung des ersten Präsidiums des Bundes der Vertriebenen zeigt: Zwei der Mitglieder waren durch ihre Tätigkeit in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg schwer belastet.

15. Museen, Bibliotheken und Archive

Deutschlandfunk, 03.12.2008, **NS-Raubkunst in deutschen Museen –Zehn Jahre nach der Washingtoner Konferenz**, von Stefan Koldehoff

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/hintergrundpolitik/885746/>

Zwischen 1933 und 1945 haben die Nationalsozialisten nicht nur Millionen jüdischer Menschen ermordet, die meisten wurden zuvor systematisch ihres Hab und Guts beraubt. Viele Kunstwerke in ihrem Besitz wurden zu "Volksvermögen" erklärt und eingezogen, auch deutsche Museumsdirektoren haben sich an diesem Kunstraub beteiligt. Die Erben der Opfer müssen bis heute mit deutschen Museen um eine Rückgabe der Bilder streiten – obwohl die Bundesrepublik in der Washingtoner Erklärung vor zehn Jahren eine "gerechte und faire Lösung" versprochen hatte.

Kölnische Rundschau (online), 26.01.2011, **Kunstmuseen wollen NS-Zeit aufarbeiten**

<http://www.rundschau-online.de/home/eigene-geschichte-kunstmuseen-wollen-ns-zeit-aufarbeiten,15184882,15343280.html>

Kunst und Nationalsozialismus: Die Nazi-Verstrickung vieler Museen ist bis heute nicht restlos aufgeklärt. Das Frankfurter Städel legte seine Rolle in der NS-Zeit jetzt offen. Andere Museen wollen sich das zum Beispiel nehmen.

Deutschlandradio Kultur, 05.04.2011, **Zwischen Mut und Opportunismus**, von Eva Hepper

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1429248/>

Das Frankfurter Städel-Museum bemüht sich seit einigen Jahren um die Aufarbeitung seiner ambivalenten NS-Vergangenheit. Die Ergebnisse dieses Prozesses können Kunstfreunde nun in einer exzellenten Studie nachlesen.

Die Zeit/Zeit-online, 01.12.2011, **Die Bilder sind unter uns – Wie können Auktionshäuser sich und die Sammler vor NS-Raubkunst schützen?**, von Stefan Koldehoff

<http://www.zeit.de/2011/49/NS-Raubkunst>

Deutschlandfunk, 08.05.2012, **Freiwillige Aufarbeitung – Auktionshaus lässt Firmengeschichte in der NS-Zeit untersuchen**, Christoph Schmitz sprach mit Katrin Stoll <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/1751643/>
Die Besitzerin des Auktionshauses Neumeister, Katrin Stoll, hat das Geschäftsgebaren von Firmengründer Adolf Weinmüller untersuchen lassen. Der Kunsthändler machte Geschäfte mit Nazi-Größen. Stoll hofft, dass andere Kunsthandelshäuser dem Beispiel folgen werden und ihre Geschichte aufarbeiten.

16. Bühne

Die Zeit/Zeit-online, 16.12.2009, **Unheimliches Abendland**, von Volker Hagedorn <http://www.zeit.de/2009/52/Eggebrecht-NS/komplettansicht>
Der Fall Eggebrecht erschüttert die Musikwissenschaftler vor allem menschlich. Aber auch manche Passage seines Werks erscheint nach der Kriegsverbrecher-Enthüllung in einem anderen Licht

Die Zeit/Zeit-online, 10.04.2011, **Walzer für Nazis**, von Fritz Trümpi <http://www.zeit.de/2011/15/A-Wiener-Philharmoniker/komplettansicht>
Die Wiener und die Berliner Philharmoniker dienten dem NS-Staat, so gut es die rivalisierenden Musiker jeweils konnten.

Berliner Zeitung (online), 09.05.2011, **Wer wollte schon noch Opern von Korngold?**, von Matthias Nöther <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/ein-forschungsprojekt-zeigt--das-peinliche-schweigen-ueber-die-ns-vergangenheit-wirkte-spaeter-wie-ein-motor-der-wollte-schon-noch-opern-von-korngold-,10810590,10786024.html>

Die Zeit/Zeit-online, 16.05.2011, **Braune Dramen**, von Adina Rieckmann <http://www.zeit.de/2011/20/S-Verstummt-Stimmen/komplettansicht>
Machtergreifung an der Semperoper: Eine Ausstellung räumt mit der Legende auf, Dresden sei in der NS-Zeit eine unschuldige Kulturstadt gewesen.

Zitation:

Christian Mentel (Hg.), Pressespiegel zur Auftragsforschung und NS-Aufarbeitung, in: Zeitgeschichte-online, Dezember 2012, <http://www.zeitgeschichte-online.de/sites/default/files/documents/Auftragsforschung-Pressespiegel.pdf>